Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53 — Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich — Telephon Nr. 53

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben wöchentl. das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß u. Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt Mk. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße.

Redaction: Joseph Grunau — Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß

Nr. 486. — Samstag, 6. Dezember 1902. (Nikolaus, Dionysia.) — **29. Jahrgang.**

Politische Wochenplauderei.

(Nachdruck verboten).

Gr. **Neuß**, 5. Dezember 1902.

Es ist schon oft beklagt worden, daß die politische Agitation in Bahnen eingelenkt hat, welche nothwendiger Weise zum Unglück für das allgemeine Wohl führen müssen. Insbesondere gilt dies von den Maßlosigkeiten, welche von den extremen Parteien in den politischen Kampf um die Getreidezölle getragen wurden. Diese blinde Hetze, welche jeder Belehrung Hohn spricht, dieses Aufwiegeln der Massen mit bombastischen, auf die schlimmsten Leidenschaften berechneten Schlagwörtern, muß auf die Dauer jedes ernste und ehrliche politische Leben untergraben. Daß man nun aber auf socialistischer Seite soweit gegangen wäre, diese Methode in die Verhandlungen des Reichstages hinein zu tragen, hätten wir nicht erwartet, daß sie es aber gethan haben, beweist schon an sich, wie schlecht es um ihre Sache gestellt ist.

Unter allen Parlamenten der Welt war das deutsche hoch angesehen, wegen der ruhigen sachlichen Art, welche selbst die erbittertsten Parteikämpfe zu beherrschen pflegte, in den letzten Tagen der Woche ist ihm dieser Ruhm verloren gegangen, die von der Socialdemokratie verübten Skandalscenen haben die Ehre der deutschen Volksvertretung in der blamabelsten Weise preisgegeben. Jegliche Ordnung haben sie preisgegeben, wie ungezogene Kinder und lärmende Gassenjungen haben sie sich aufgeführt, an einer Stelle, wo es sich ziemt, daß Deutschlands beste Männer reden, nicht, daß leidenschaftliche Menschen Dinge verüben, die man in gesellschaftschaftlichen Kreisen einfach „Flegeleien" nennt.

Und was erreicht die Socialdemokratie mit all ihrem Radau? In leitenden Kreisen wird man die gefährliche Frage erwägen, ob denn eine solche Volksvertretung noch im Interesse des Staates liege? Im Volke aber wird man sich sagen, wir wollen keine Radaubrüder nach Berlin senden, welche den guten deutschen Namen in Mißcredit bringen. Im Reichstage selbst aber werden die Mehrheitsparteien um so geschlossener und entschlossener dastehen und schon Mittel und Wege finden, das durchzusetzen, was sie für Recht anerkannt haben. Man mag Gegner oder Freund der Zollfrage sein, so wird man doch das zugeben müssen, daß die Mehrheit das Recht hat, ihre Meinung durchzusetzen, und daß es nicht in das Belieben der kleinen Minorität gesetzt sein kann, die große Majorität zu tyrannisieren! Wir haben die Ueberzeugung, daß die Zollvorlage noch vor Weihnachten unter Dach und Fach kommt. Aus dem Ganzen läßt sich aber ersehen, wie schwer es hält, in dieser Sache etwas positives zu Stande zu bringen, und wie verfehlt es wäre, auf der andern Seite durch zuweitgehende Forderungen die Gegner noch mehr zu reizen. Wenn sich bei diesen hitzigen Kämpfen die Wuth der Socialdemokraten hauptsächlich gegen das Centrum richtet, so ist dies berechtigt, denn unsere Partei hat wieder die Brücke geschlagen und gesorgt, daß etwas zu Stande kam. Mit diesem Erfolg mögen wir kühn den nächsten Wahlen entgegengehen.

Eine treffliche Charakteristik der Socialdemokratie hat der Kaiser gegeben, als er in der vergangenen Woche an dem Begräbnisse des von diesen angefeindeten und in den Tod getriebenen Krupp theilnahm. Die frivolen, leichtfertigen Beschuldigungen, wie sie die socialdemokratische Presse gegen diesen Mann in die Welt gesetzt, sie passen zu dem ganzen socialdemokratischen System der Verhetzung. Wir wollen sehen, ob man allenthalben die kaiserliche Mahnung befolgt und das Tischtuch zwischen den Socialisten und andern Parteien zerschneidet. Wir haben es nur zu oft bei politischen wie communalen Wahlen erlebt, daß man in liberalen Kreisen mit ihnen gemeinsame Sache machte, wenn es in deren Interesse lag und wenn man insbesondere dadurch dem Centrum Nachtheil beibringen zu können glaubte.

Der kleine Krakehl, den Deutschland und England mit Venezuela haben, hat zur Entsendung einer stattlichen Flotte nach den südamerikanischen Gewässern geführt. Infolgedessen hat sich denn der amerikanische Staat auch geneigter gezeigt, die Forderungen der beiden europäischen Mächte zu erfüllen. Zu ernstlichen Konflikten wird es also wohl kaum kommen. Man hat ja auch diesseits nicht die Absicht, dort einen Beutezug zu unternehmen und Gebiet zu erlangen, wogegen Amerika jedenfalls heftigen Einspruch erheben würde.

Zur Beendigung der unheilvollen Verhältnisse in Oesterreich sind neuerlich Verständigungsversuche unternommen worden, um Deutsche und Czechen in der Nationalitätenfrage unter einen Hut zu bringen. Das ist immer dasselbe Lied, welches seit Jahren nicht zu Ende kommen kann. Ob diesmal die Aussichten besser, können wir nicht sagen, jedenfalls sind die deutschen Elemente heute gewillt, den Czechen soweit entgegenzukommen, als irgend möglich ist. Sind diese nun ihrerseits auch in etwa vernünftig, so könnte die Streitaxt bald begraben werden.

Recht bedenkliche Meldungen kommen aus Macedonien, das unter türkischer Oberhoheit steht, aber lieber sich an Bulgarien angliedern möchte. Wie überall, so bewährt sich auch hier die Türkei ohnmächtig und kann vor allem nicht dem herrschenden Räuberwesen entgegentreten, Die von ihr gesandten Beamten machten es sich meist nur als Aufgabe, diejenigen auszupumpen, welche es sich gutwillig gefallen lassen. Gerade in der letzten Zeit sind sehr viele Bulgaren unter die Macedonier gegangen, darunter Soldaten und Offiziere, um Unruhen gegen die türkische Herrschaft im Lande anzuzetteln. Für nächstes Frühjahr glaubt man ernstere Erhebungen befürchten zu müssen. Diese würden dann allerdings von mehr als örtlicher Bedeutung sein, da nirgend so schnell als gerade auf dem Balkan der Grund zu großen internationalen Vermittelungen gegeben ist. Die hier stets drohende Gefahr ist in den letzten Jahren durch die ostasiatischen Kämpfe abgelenkt worden, aber jetzt tritt sie auch deshalb um so deutlicher wieder hervor.

Unpolitische Zeitläufe.

(Nachdruck verboten.)

N. **Berlin**, 4. Dez.

Im Reichstage wird jetzt in einem fort „zur Tagesordnung übergegangen". Bald von links, bald von rechts regnet es Anträge auf einfache Tagesordnung. So ein Antrag bedeutet auf deutsch: „Ach was, dummes Zeug! Darüber wollen wir weiter kein Wort verlieren, sondern einfach an unsere gewöhnliche Arbeit gehen."

Im gewöhnlichen Leben sollte man sich auch öfter des einfachen Ueberganges zur Tagesordnung bedienen, wie es ja schon das bekannte Liedchen anräth: Weg mit den Grillen und Sorgen! Ich möchte hinzufügen: Weg mit dem Aerger und Groll, weg mit den Zänkereien und Stänkereien, Uebergang zur gewöhnlichen Tagesordnung eines vernünftigen Christenmenschen!

Glücklich ist, wer vergißt, was nicht mehr zu ändern ist, heißt es in einem andern Liedchen. Der Anfang von dem glückseligen Vergessen ist der absolute Uebergang zur Tagesordnung.

Da sitzen zwei und streiten sich, daß die Köpfe rauchen. Die Debatte wird immer spitziger und hitziger, aber es kommt nichts dabei heraus, als Verdruß und Feindschaft. Manchmal muß man nothgedrungen eine Pause im Zanken machen; aber abgethan ist die Sache doch noch nicht. Bei der nächsten besten Gelegenheit wird die alte Streitfrage wieder angeschnitten, das eine Wort gibt wieder das andere, auf das grobe Klötzchen wird ein noch gröberer Keil gesetzt; die Sache wird immer schlimmer. Nun kommt vielleicht noch ein Vermittler dazwischen, der richten und schlichten will. Auf seine Randglossen antwortet der Eine und der Andere, und ehe man es sich versieht, ist aus dem Duett ein Terzett geworden, aus einem zweifältigen ein dreifältiger Zank, und die letzten Dinge sind schlimmer, als die ersten. Jeder von den Kampfhähnen hält sich selbst für einen gekränkten Friedensengel, die andern aber für bösartige Stänker oder wenigstens für verbissene Schafsköpfe. Wie ist da herauszukommen? Nur durch „einfache Tagesordnung". Strich dadurch, Schwamm drüber, fort mit der ganzen Geschichte, thun wir, als ob nichts vorgefallen wäre, und gehen in Gedanken, Worten und Werken unserer gewöhnlichen Tagesordnung nach.

Ja, auch in den Gedanken zur Tagesordnung überzugehen, das ist die Kunst! Die meisten glauben, Gedanken seien zollfrei und es genügt schon, wenn man sich vornimmt, nichts Feindseliges mehr zu sagen oder zu thun. Nein, das genügt nicht. Wenn man immer noch an den Streit denkt und über die Vorgänge nachgrübelt, so ist das Feuer nicht gelöscht, sondern nur vorläufig bedeckt. Beim ersten besten Anlaß schlägt aus der glimmenden Gluth die Flamme wieder empor, und das alte Elend ist wieder da. Zudem ist das andauernde Denken an eine unangenehme Sache Selbstquälerei. Statt den Wurm des Aergers auszureißen und zu zertreten, setzt man ihn wie ein Blutegel an's Herz, damit er immer wieder beiße und sauge. Also gründlicher Abschluß ist das Beste: einfache Tagesordnung auch für die Gedanken.

„Aber man muß sich doch erst aussprechen", sagt die Obstruktion. Unsinn! Wer Frieden haben will, soll die Zunge an den Zaum legen und mit einem freundlichen Blick seine Hand recht weit ausstrecken. Wenn es sich um einen häuslichen Zank handelt, so kann man auch die Arme krumm machen und den Gegner einfach an's Herz nehmen, um ihm den Mund mit einem herzhaften Kusse zu schließen. Dieser Uebergang zur Tagesordnung ist freilich oder eine Verlegenheit. Jener vergreift sich wohl an unserer beweglichen Habe, aber der Verlust ist leicht zu verschmerzen und, wenn uns das Glück ein klein wenig günstig ist, auch wieder zu ersetzen. Das aber, was der Verleumder unter dem Siegel der Verschwiegenheit oder unter der Larve der Freundschaft seinen Mitmenschen raubt, das Vertrauen zu seinem Charakter, die Ehre seines Namens, ja das Glück seines Lebens, das trifft das Herz

---

Kinder des Ostens.

Original-Roman von Georg Buß.

1) (Nachdruck verboten.)

1.

In dem vornehm dekorirten Saal der Eremitage zu Moskau strahlte die Wintersonne so kräftig hinein, daß die Prismen der Kristallkronen in allen Farben des Regenbogens leuchteten. Die Garcons, nicht im Frack, sondern im hübsch gegürteten weißen Kittel, huschten geräuschlos mit den schwerbeladenen Silberplatten über den rothen Velourshäubfer. Obwohl es erst Vormittag war, knallten schon die Pfropfen, und perlte bereits der Schaumwein in den Kelchen und Gläsern, während die goldene Jugend über Theater und Ballet witzelte oder über Politik und sociale Verhältnisse leidenschaftlich debattirte.

Mit den knochigen Fingern die Spitzen des Schnurrbartes kühn emporwirbelnd, spähte Ilja Popow scharf wie ein Sperber nach den Mienen der Tischgenossen. Entzückt nahm er wahr, daß Dmitry Kalussoff und der junge Lanin seinen eben geäußerten Ansichten lebhaft zustimmten. Nachdem er den prickelnden Inhalt des Sektglases geschlürft und der Cigarette eine mächtige Dampfwolke entlockt hatte, fuhr er selbstgefällig fort: „Das Geld liegt auf der Straße, meine Herren, und ein Thor ist, wer nicht schnell zugreift. Die Elektricitätsgesellschaften stehen phänomenal da, ihre Papiere steigen mit elektrischer Geschwindigkeit ins Fabelhafte. Elektrische Kraft ist nothwendig geworden wie das liebe Brod. Wer noch mit dem Dampf hält, steht auf einem veralteten Standpunkt. Felsenfest bin ich überzeugt, daß wir schon binnen Jahresfrist auf unserer großen sibirischen Bahn mit elektrischen Lokomotiven dahinsausen. Ja, das Bündniß zwischen Wissenschaft und Technik hat Gewaltiges geleistet. Es ist etwas Großes um den menschlichen Geist, der unablässig der Natur ihre Geheimnisse entreißt und Raum, Zeit und der Materie lastende Schwere spielend überwindet."

Wieder machte er eine Pause, um mit lauerndem Blick den Eindruck seiner Worte zu beobachten.

„Wir Russen," schloß er mit gehobener Stimme, „haben schon mit Rücksicht auf die Größe unseres Vaterlandes und die Bedeutung des Slaventhums die Pflicht, in dem industriellen Wettkampfe der Nationen die Führung zu erstreben. Ich für meine Person werde mit aller Kraft und mit nie erlöschender Begeisterung helfen, der Nation durch zweckmäßige Erfindungen den Ruhm und die Vortheile der Initiative zu sichern."

„Bravo!" rief Kalussoff. „Stoßen wir an, meine Herren! Solcher Leute bedarf Rußland dringend, wenn es seine erhabene Mission als Kulturträger des Ostens erfüllen soll."

Die Gläser mit dem überschäumenden Sekt berührten sich kräftig — ein harter, schriller Ton, und das Glas Popows lag zerschmettert am Boden . . .

„Thut nichts!" lachte Kalussoff. „Die Begeisterung will ihr Opfer haben. Garcon, ein neues Glas!"

An der zitternden Hand Popows hing ein Blutstropfen, aber sie stießen nochmals mit den Gläsern aneinander, daß es wie silberhelles Geläut den Saal durchdrang.

„Ströme von Blut fließen!" scherzte Kalussoff. „Er ist schwer verwundet! Ich sehe, Glinka lechzt schon nach einer Amputation!"

„Legen Sie ein wenig Heftpflaster auf," rieth der Arzt, und sich an seinen Nachbar wendend, meinte er leise mit skeptischer Miene: „Der verehrte Popow hat wieder den Elektricitätskoller. Seine Rede fließt zwar wie Wasser oder ich will lieber sagen, wie Sekt dahin, denn Wasser scheint nie seine Lippen zu netzen, aber das ganze Geschwätz ist keine fünf Kopeken werth."

„Nicht einen Kopeken," bekräftigte Schischkin.

„Darf man Sie auch fragen, lieber Popow, welches Problem Sie zur Zeit beschäftigt?" tönte Lanins Stimme über den Tisch.

„Warum nicht! Die Herstellung eines Elektrophons!"

„Elektrophons — was ist das?" rief ein halbes Dutzend Stimmen.

„Nun, die Sache ist leicht erklärt. Es handelt sich um ein Instrument, dessen Saiten ich nicht durch Klöppel, sondern durch den elektrischen Strom zum tönenden Schwingen bringe."

„Das ist nicht möglich," entfuhr es Glinka. „Wie wollen Sie das machen? Die Klöppel durch den elektrischen Strom ersetzen — Unsinn!"

„Und ich sage Ihnen, es ist kein Unsinn," schrie Popow erregt. Wer von solchen Dingen nichts versteht, hat gleich das Wort „Unsinn" auf der Zunge." Seine Rechte ballte sich zur Faust, und er schien gesonnen zu sein, sich für die erlittene Beleidigung sofort Genugthuung zu verschaffen.

„Erregen Sie sich nicht," beschwichtigte Schischkin. „Sie wissen, er wirft mit dem Worte „Unsinn" sehr oft um sich, ohne verletzen zu wollen."

„Gewiß, ich habe es nicht böse gemeint," versicherte Glinka.

Des Beleidigten Miene glättete sich wieder, während seine Faust sich löste.

„Und wie geht die Geschichte?" fragte Lanin.

„Famos! Kalussoff kann es bezeugen. Er ist der einzige Mensch, dem ich die Sache gezeigt habe."

„Ja, ausgezeichnet," bestätigte Kalussoff. „Das Elektrophon eröffnet, soweit ich zu beurtheilen vermag, der Musik eine großartige Perspektive. Der Ton ist so weich und melodisch, wie ich ihn bisher noch nicht gehört habe. Aber alle Beschreibung gibt keine richtige Vorstellung. Am besten, Sie hören selbst. Ist es Popow recht, so begleiten wir ihn nach seiner Wohnung."

„Nichts könnte mir angenehmer sein," lächelte höflich der Erfinder.

„Also vorwärts, brechen wir auf!"

Sie leerten ihre Gläser und erhoben sich.

„Pardon!" bat Popow unter leichter Verbeugung einen am Nebentisch sitzenden alten Herrn, den er aus Versehen berührt hatte.

„Bitte, bitte," klang es zurück.

Die Blicke beider begegneten sich und bohrten sich für eine Sekunde ineinander.

Rasch wandte sich Popow ab. Ueber das Gesicht des andern flog es wie eine Ueberraschung, und seine Miene schien zu sagen: „Dich kenne ich doch!"

Scherzend und lachend verließen die Herren den Saal. In lebhafter Unterhaltung schritten sie, fest in ihre weichen Pelze gehüllt, über den knirschenden Schnee nach der Lubjanka.

„Trauen Sie unserem neuen Klubmitgliede eine solche Leistung zu, lieber Glinka?" warf Schischkin hin, während sie den anderen folgten.

„Im Leben nicht! Er ist ein Strohkopf und Phrasenheld, der ein unverschämtes Maß von Selbstbewußtsein besitzt. Kennen Sie ihn genauer?"

„Das nicht. Ich weiß nur, daß er bis vor wenigen Jahren als Elektrotechniker in Odessa thätig war und eine bildschöne Schwester besitzt. Sie werden bemerkt haben, daß ihn Kalussoff protegirt." —

Es war ein neues, sehr vornehm ausgestattetes Haus, das sie betraten. Sie stiegen die Treppe zum zweiten Stockwerk empor. „Ilje Popow, Ingenieur," stand auf einem Schildchen unterhalb des Klingelgriffes, während auf der Thür ein anderes mit der Aufschrift „Milica Popow, Pianistin," befestigt war.

„Meine Herren, treten Sie ein," bat Popow. „Sie müssen verzeihen, wenn es in meiner Werkstatt etwas kunterbunt aussieht; bei Arbeiten, wie ich sie treibe, läßt sich Ordnung nicht aufrecht erhalten."

Ein großer Raum öffnete sich, der ein wildes Durcheinander von Werkzeugen, Apparaten, Kupfer- und Platindrähten bot und von dem Geruche verschiedener Säuren durchströmt war. Mitten in dem Chaos stand das Instrument mit deckellosem Kasten, von dem Drähte zur Wand liefen und die Verbindung mit der städtischen Elektricitätscentrale herstellten.

(Fortsetzung folgt.)

lich nicht mehr so ganz „einfach", sondern sieht etwas „motivirt" aus, wie die Abgeordneten sich ausdrücken. Aber es schadet nicht; das Verfahren ist doch kurz und gut.

Handelt es sich um Meinungsverschiedenheiten zwischen Eltern und Jungen, so wird die Tagesordnung manchmal noch etwas anders „motivirt", nämlich durch einen empfindlichen Handschlag oder die Anwendung ungebrannter Asche. Auch dieses Verfahren kann zu einer schnellen und glatten Regelung führen. Nur müssen die Eltern sich auch merken, daß mit dieser handgreiflichen „Tagesordnung" die Debatte geschlossen ist. Das etwaige Schelten und Schimpfen nach der Züchtigung ist verfehlt; man muß erst warten, ob und wie die Strafe verdaut wird. Wenn der Gezüchtigte sieht, daß die Eltern oder Lehrer gar nicht vergeben und vergessen wollen, so verliert er die Lust, sich zu bessern, vielleicht sogar die Selbstachtung. Kurze und kräftige Rechtspflege, und dann einfache Tagesordnung! —

Ein skrupelhafter Mensch seufzt nun: „Was Andere gegen mich gethan haben, will ich ja gerne vergeben und vergessen. Aber über meine eigenen Dummheiten und Sünden kann ich nicht zur Tagesordnung kommen, die gehen mir fortwährend im Kopfe herum und machen mich verzagt und unglücklich." Gewiß, ein zartes Gewissen ist eine schöne Sache, aber die fortgesetzte Selbstquälerei ist ein Frevel an der Barmherzigkeit Gottes. Wenn du deine Missethaten wirklich bereut und richtig gebüßt hast, so geht der liebe Gott darüber zur Tagesordnung über, wie er es verheißen hat. Dafür sollst du freudig sorgen, aber nicht den lieben Gott durch Mißtrauen kränken. Wer fortwährend mit nassen Augen rückwärts schaut, kommt nicht vorwärts! Wenn das Vergangene geregelt ist, die Hand an den Pflug und frisch hinein in die bessere Zukunft. Durch die Buße zur Besserung, das ist die christliche „Tagesordnung"". Und wenn der „Uebergang" mit einem Male nicht gelingen will, dann setzt man unverzagt nochmals an und nochmals; der gute Wille wird schließlich doch nicht verlassen. —

Aber die Sorgen! Da liegt einer die Nacht schlaflos in seinem Bette; die Sorgen wälzen sich in seinem Gehirn und er wälzt sich in seinen Federn. Ist er am andern Morgen klüger? Nein, aber matt, verwirrt, nervös und schwach. Er würde viel mehr leisten können im Kampfe ums Dasein, wenn er die Nacht hindurch gar nicht an seine Aufgaben und Nöthen gedacht, sondern einfach geschlafen hätte. Ihm fehlt aber der „Leichtsinn"; er findet den Uebergang zur Tagesordnung nicht. Er gleicht dem Manne, der eine Wunde hat und in derselben fortwährend herumstochert, statt ein Pflaster darauf zu legen und die Heilung ruhig abzuwarten. Ohne Sorgen geht's ja nicht im Jammerthal; aber das ewige Grübeln und Spintisiren und Ausmalen der Schwierigkeiten und Gefahren führt zu nichts Gutem. Es ist auch nicht christlich, denn der Christ soll seine Sorge auf den Herrn werfen, nachdem er das Seinige nach bestem Wissen und Können gethan hat. Alles zu seiner Zeit. In den Arbeitsstunden muß man sich wacker daran halten am Ueberlegen und Ordnen und Ausführen. Wenn man aber mit seiner Familie sich zu Tisch setzt oder zum Feierabend, so muß man über die Mühen und Sorgen zur Tagesordnung übergehen, d. h. sich der Gemüthlichkeit widmen. Und vor Allem ist es ein Frevel, gegen Gesundheit und Leben, wenn man sich die Nachtruhe raubt durch drückende Gedanken. Wozu ist denn das Abendgebet da, wenn man nicht Schicht machen will mit der Tageslast und im Vertrauen auf Gott die nöthige Ruhe gewinnen kann? Die Tagesordnung der Nacht ist der Schlaf; das gute Gewissen ist das beste Ruhekissen, und wer ein gutes Gewissen hat, d. h. das Seinige gethan hat und bestmöglich thun will, der kann ruhig die Augen zumachen bis zum anderen Morgen, wo er mit erfrischten Kräften besser vorwärts kommen wird, als nach einer vergrübelten Nacht. Also weg mit den nächtlichen Grillen und Sorgen, umgedreht auf die andere Seite und dann zur einfachen Tagesordnung des Schlummers übergegangen. — „Müde bin ich, geh' zur Ruh'" u. s. w.

Das Leben ist schwer, freilich. Aber wir machen es uns selbst noch schwerer. Wir gleichen oft dem Esel, der einen Ballen Schwämme durch den Bach trug. Er glaubte, seine Last müsse unter das Wasser getaucht werden, und als er tauchte, wurden die Schwämme so schwer, daß er gar nicht wieder hoch kommen konnte. Durch die Sorgen, Verdrießlichkeiten, Zänkereien und Aergernisse machen wir uns auch die Unglücksschwämme des Erdenlebens noch zum Ueberfluß voll Wasser, so daß sie erdrückend schwer werden. Flott hindurch durch die Prüfungsbäche, das Herz hochgehalten in Gottvertrauen und Menschenliebe, kein überflüssiges Spintisiren und Raisonniren, sondern einfacher Uebergang zur Tagesordnung, zum fleißigen Arbeiten.

Freilich, beim Arbeiten muß man manchmal schwitzen oder gar stöhnen, weil der Fluch vom Paradiese dahinter steckt. Aber die Arbeit an sich ist ein großer Segen für uns arme Erdenbewohner; denn ohne unsere regelmäßige Tagesarbeit würden wir erst recht in Grillen, Sorgen und allerhand Thorheiten und Aergernissen stecken bleiben. Die Arbeit ist der beste Zeitvertreib, der schönste Sorgenbrecher und der wirksamste Erzieher. Darum sollen sich alle freuen, die noch Kraft und Gelegenheit zu einer ersprießlichen Arbeit haben, und gern den Uebergang zur Tagesordnung der Arbeit beschließen. Je frischer und kräftiger man sich in seinem Berufe in's Zeug legt, desto leichter wird man die quälenden Gedanken los und desto weniger gibt man sich mit Rechthaberei und Zänkerei ab.

Das Herz leicht, die Zunge im Zaum und die Hände frei halten, das ist ein wesentliches Stück der Kunst, verhältnißmäßig glücklich und auch lange zu leben. Nur wenige Menschen verkürzen durch Arbeit ihr Leben, aber sehr viele durch überflüssige Sorgen und Aergern und Streiten. Wer ohne viel Grübeln und Wurm frischfröhlich seine Pflicht und Schuldigkeit thut, der wird auch am besten fahren, wenn einmal der Tod den dringlichen Antrag auf Uebergang zur himmlischen Tagesordnung stellt.

Vermischtes.

* In einer kleinen mecklenburgischen Stadt lebt ein 82jähriger Tischlermeister, der in seinem ganzen Leben nie über seinen Geburtsort hinausgekommen ist. Nur um ihn „durch höhere Macht" dazu zu bringen — denn gutwillig thut er es nicht gibt ihn ein Schelm als Zeuge in einem Schwurgerichtsprozeß an, da muß er denn in die Kreisstadt fahren. Bezeugen kann er freilich nur, daß er am fraglichen Tage eine Frau in einer schwarzen Jacke mit blauer Schürze gesehen hat, aber der Alte ist in riesiger Aufregung, sowohl wegen des Schwurgerichts, noch mehr aber deswegen, daß er einmal von Hause fort soll. Der große Tag naht heran; er fährt wirklich auf der Eisenbahn in die Stadt und kommt am dritten Tage wieder zurück. Im Wirthshaus „Zum blauen Häring" ist's Abends gesteckt voll, denn Alles will Tischlermeister Dörskopp sehen, der in der Stadt war. Der Alte kommt mit dem Schlage 7 Uhr, setzt sich auf seinen Stammplatz und trinkt ruhig sein erstes Glas Bier, ohne nur ein Wort zu sprechen. Fragen darf ihn Niemand, bevor er nicht seine Pfeife gestopft hat, dann spricht er von selbst, und zwar sagt er immer um 7 Uhr 18 Minuten zum Zeichen, daß er nun Conversation wünscht: „Ja, ja." Alles verläuft programmmäßig. „Tja, tja," sagt Tischlermeister Dörskopp. „Tja, tja," sagen die Anderen, dann wieder Ruhe. Der Alte qualmt mächtig. Endlich wagt's Einer: „Nun sagen Sie mal, Herr Dörskopp, wie ist das eigentlich in der Stadt, Sie waren doch dort?" — Leider versagt hier die arme Feder den Dienst, um das Mienenspiel und den Ausdruck wiederzugeben, mit dem der Alte seine kurze, aber klassische Antwort begleitete: „Tja, ich bin da gewesen" — (ernstes Gesicht, hochgezogene Augenbrauen) — „aber ich weiß nicht (noch höhere Augenbrauen) — „da geht man durch die Straßen und guckt in die Wirthshäuser; nu, da sitzen die Leute und trinken ihr Bier und spielen Skat, aber (kopfschüttelnd und naserümpfend) — „gemüthlich is das nich. Währenddem hier" — (schon bringt ein Sonnenstrahl von Glück in die Falten) — „da gehe ich durch die Straßen" — (freundlich, immer freundlicher) — „und gucke in die Wirthshäuser" — (immer sonniger) — „da sitzen die Leute und trinken ihr Bier" — (steigende Freudigkeit) — „und spielen Skat, und — (in strahlender Seligkeit) — „das ist so gemüthlich."

* „Een juter Witz is jewiß nich unübel, aber wenn dabei det herzliche Mitjefühl in Anspruch jenommen wird, denn soll man solchen Feez nich in Erscheinung bringen." So begann der Böttcher B. seine Vertheidigungsrede, als er sich am Dienstag wegen thätlicher Beleidigung vor dem Berliner Schöffengericht zu verantworten hatte. Vorsitzender: „Ich denke, Sie unterlassen alle allgemeine Betrachtungen und beschränken sich auf kurze Angabe der Thatsachen. — Angeklagter: „Ick fuhr an dem bewußten Abend von Moabit nach dem Halle'schen Thor mit die Elektrische. Als wir an't Brandenburger Thor anjelangt sind, steigt een Mann in, der von hinten von eene ältliche Frau jestützt wurde. Der hielt beide Hände so jerade vor sich hin, immer indem er dabei Obacht jab, daß die Entfernung zwischen die beeden Hände dieselbe blieb. Die Frau setzte ihn uf de Banke un jeht wieder raus, wobei sie dem Schaffner noch sagt, det ihr Mann am Halle'schen Thor aussteijen will. „Is jut, liebe Frau, ick werde ihm schon rechtzeitig eenen Wink jeben," sagt der Schaffner und liekt dabei den Mann so recht mitleidig an. Dieser — wie ick man später jehört habe, soll er ja Maaß heeßen — sitzt immerzu un hält die beeden Arme immer so vor sich ausjestreckt. Wir alle, Damen und Herren, lieken ihn alle so mitleidig wie möjlich an un zerbrechen uns den Kopp, durch welche Krankheit er wohl zu die ausjereckten Arme jekommen is. Endlich fragt ein Herr, der neben ihm sitzt: „Sagen Sie mal, lieber Mann, ich bin Arzt und kann Ihnen vielleicht helfen, haben Sie einen Schlaganfall gehabt, oder vielleicht die Gicht?" Er antwortet blos: „Nee, Sie können mir nich helfen." Der Herr läßt ihn nun in Ruhe, wir lieken ihn alle blos noch mitleidig an. Da sehen wir denn alle zusammen, wie der kranke Mann den Kopp herunterbog, er wollte seine Neese an den Ellenbogen abwischen, denn sie drüppte. Er kam aber nich so weit runter. Det thut uns nu alle leed, ooch den Herrn, der neben ihm saß. Er holte den kränken Mann det Taschenbuch heraus, wat aus die linke Tasche herauskiekte, putzte ihm die Neese un steckte ihm det Tuch wieder in. Wir freuten uns alle über diesen herzhaften Samariter. So kommen wir denn bis an't Halle'sche Thor. Mein Mann mit die ausjereckten Arme steht uf. Sein Nachbar steht ooch uf un hält ihn von hinten fest un sagt: „Warten Sie, ich werde Ihnen beim Aussteigen behülflich sein." Da dreht sich mein Maaß noch eenmal um, lacht so recht speckig un sagt: „Nee, meine Herrschaften, krank bin ick nich, ick will blos nach Jandorf un meine Mutter een Paar warme Schuh koofen und det hier is det Maaß." Nu, einige ärjerten sich, un andere lachten. Ick jehörte zu den Aerjerlichen. Mir trat die Jalle in't Blut un jing ihm nach und jab ihm mit die Worte: „Det Maaß is voll!" eenen Stoß in't Jenicke, det er von't Trittbrett runter fiel. Sein Maß is dabei natierlich auseinander jejangen." — Vors.: „Er soll dabei erhebliche Abschürfungen im Gesicht erlitten haben." — Angekl.: „Mitleid habe ich doch nich mit ihm." — Die Verhandlung endete mit der Verurtheilung des Angeklagten zu 10 Mark Geldstrafe.

* Summarisch. Die kleine Elsa (die eben mit dem Dienstmädchen vom Spaziergang aus dem Stadtpark zurückkommt, ganz eifrig): „Denke nur — — unser Schatz ist Gefreiter geworden!"

* Die höhere Tochter. Pensions-Backfisch: „Ueber den Schweinen schwebt beständig das Damoklesschwert des Wurstfabrikanten."

Als stets passende Festgeschenke für Herren empfehle meine Specialmarken in eleganten Packungen à 25, 50 u. 100 Cigarren. **C. W. Korten,** in Neuss, Niederstr. 62. **Kistchen von 1 Mk. an sowie feine Qualitäten und Importen. Nichtconvenirendes nehme auch nach den Feiertagen zurück.**

Civilstand
der Stadt Neuß.

Geburten. Am 27. Nov.: Friedrich Wilhelm, S. des Fabrikarbeiters Wilhelm Blasius. — Mathias, S. des Fuhrknechts Mathias Leßmann. — Am 28.: Urban Wilhelm, S. des Tagelöhners Peter Granderath. — Am 30.: Maria Catharina, T. d. Metzgermeisters Johann Cremer. — Anna Henriette, T. des Fabrikarbeiters Peter Engels. — Clemens Ludwig, S. des Conditors Franz Köhler. — Hubert Hermann, S. des Dekorationsmalers Heinr. Sachs. — Johann Hubert, S. des Installateurgehülfen Wilhelm Schorn. — Am 1. Dezember: Gertrud, T. des Tagelöhners Friedrich Napp. — Am 2.: Friedrich, S. des Formers Josef Peters. — Wilhelm, S. des Rangirers Heinr. Schiffer. — Am 3.: Hermann Josef Maria, S. des Modellschreinermeisters Caspar Herz.

Sterbefälle. Am 27. Nov.: Gottfried Dahmen, 3 M. — Am 28.: Wilhelmine Anna Margaretha Claßen, 2 J. — Am 29.: Maria Theresia Helene Stahlschmidt, 11 M. — Am 30.: Mathias Leßmann, 2 Tage. — Am 1. Dez.: Anna Nellissen, 8 M. — Catharina Breuer, Ehefrau von Josef Tilmes, 44 J. — Johanna Bischofs, Ordensschwester, 28 J. — Am 2.: Quirinus Wilhelm Theodor Esser, 1 J. — Catharina Bähren, 6 J. — Am 3.: Franz Quirin Jung, 2 J. — Helena Claf, Wittwe v. Gottfried Schumacher, 70 J. — Peter Hubert Roß, 1 J.

Heirathen. Am 28. Nov.: Jakob Franken, Fabrikarb., und Maria Wieler, beide hier. — Adam Knoch, Fabrikarbeiter, und Josefine Pasch, b. h. — Am 1. Dez.: Conrad Siebert, Bäckermeister, und Anna Maria Schurrmann, beide hier.

Verkauf einer Schmiede zu Wevelinghoven.

Herr **Johann Freyenberg,** Wirth und Schmiedemeister zu Langwaden, läßt am

Dienstag den 16. Dezember d. J., Nachmittags 3 Uhr,

in der Wirthschaft von **Schnorrenberg** in Wevelinghoven öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

Ein zu Wevelinghoven gelegenes Erbe, bestehend in Wohnhaus, Neben-Gebäuden, Schmiede-Werkstätte, Hofraum mit allem sonstigen An- und Zubehör, insbesonderen mit dem sämmtlichen zur Schmiede gehörigen Werkzeug und Geräthe.

Die Schmiede wird gegenwärtig noch mit gutem Erfolg betrieben.

Wevelinghoven.

Notar Dumoulin.

2 hübsche Zimmer

(möblirt oder unmöblirt), eventuell mit Frühstück und Bedienung, an einzelnen **Herrn** oder **Dame** abzugeben.

Erftstraße 34.

Immobilarverkauf zu Frixheim.

Am Mittwoch den 17. Dez. d. J., Nachmittags 2 Uhr,

lassen Herr **Heinrich Hubert Schmitz,** Sohn von **Heinrich Schmitz,** Ackerer in Frixheim, und Kinder, in der Wirthschaft von **Stahl** daselbst, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft folgende Liegenheiten verkaufen, als:

1. 12 Are 91 Meter Ackerland „an der Windmühle", Flur D Nr. 174,
2. 31 Are 77 Meter desgleichen „im Wannmahr", Flur H, Nummer 380/XII.34,
3. 20 Are 29 Meter desgleichen „an der Krausen", Flur H Nr. 997/516,
4. 14 Are 71 Meter desgleichen „im Frixheimerbruch", Flur H Nr. 907/560,
5. 9 Are 89 Meter desgleichen daselbst, Flur H Nr. 657,
6. 25 Are 34 Meter desgleichen daselbst „am Heiligenhaus", Flur Z Nr. 916/433,
7. 12 Are 80 Meter Acker „im Frixheimerbruch", Flur L Nr. 968/5.

Wevelinghoven.

Notar Dumoulin.

Ein Karren- und Ackerpferd billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Expedition.

Schweine-Verkauf zu Neuß.

Am Montag den 22. Dez. 1902, Nachmittags 3 Uhr,

läßt Herr **Josef Ploenes,** Landwirth zu Neuß, in der Wirthschaft **Felds** „am Krausenbaum" zu Neuß:

10—15 tragende Schweine

auf Credit gegen Bürgschaft öffentlich durch den Unterzeichneten verkaufen.

Neuß. Justizrath Tits, Notar.

Freiwillige Versteigerung zu Neuenhausen.

Am Dienstag den 9. Dez. 1902, Morgens 11 Uhr,

läßt Herr **Nikolaus Kleinen,** Stellmacher zu Neuenhausen, in seiner Wohnung verziehungshalber:

sämmtliches gebrauchtes Stellmacherhandwerkszeug, 1 fast neue Hobelbank, 1 Drechselbank, 1 Patent-Nabenbohrmaschine, Holzvorrath, 1 neue Egge, 1 neues Karrenrad etc., 1 neuer Wagenkasten für Metzger und Bäcker, 1 Handkarren,

öffentlich meistbietend auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Besichtigung 2 Stunden vorher.

Grevenbroich. Johann Trippen.



Schweine-Verkauf zu Grevenbroich und Butzheim.

Am Mittwoch den 10. Dez. d. J., Morgens 10 Uhr.

in der Wirthschaft **Schrei** zu **Grevenbroich** und

am Donnerstag den 11. Dez. d. J., Morgens 10 Uhr,

in der Wirthschaft **Schlemmer** zu **Butzheim** wird Herr **Hub. Heffels** zu Kirchhoven:

ca. 20 hochtragende Mutterschweine, beste Rasse,

auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Grevenbroich. Johann Trippen.



Heinr. Drath, Neuss,

Comptoir: Breitestrasse 27.
Lager: Zollthor, Jülicherstrasse.
Telephon 216.

Fettkohlen, Fettnusskohlen I, II, III, IV.
Flammkohlen, Flammnusskohlen I, II, III, IV,
nicht schwalchend.
Anthracitnusskohlen I, II, III.
Steinkohlenbrikets. Braunkohlenbrikets.
Hausbrandkohlen, halb Nusskohlen, halb Stückkohlen.
nicht schwalchend, waggon-, fuhren- u. scheffelweise.
Zechenkoks in allen Körnungen für Centralheizung.
Zerkleinertes Brennholz.



Sechs Wochen alte Schweine abzugeben.
Kallenhof bei Neuß.

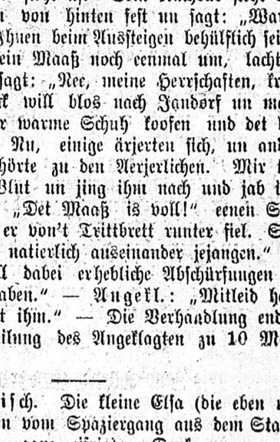
Pony, zugfest und treu, steht zu verkaufen.
Michael Lenzen, Neuenhausen.

Empfehle:

Ia. Kaisermehl, Marke Ideal.
Ia. Weizenmehl 000,
Roggenmehl 0.
Ferner zu Futterzwecken:
Ia. Landweizen,
Cinqu-Mais,
Perl-Mais,
Maisschrot,
Maismehl,
Ia. Futtergerste,
Gerstenschrot,
Gerstenmehl,
Kleie, Grand und Bollmehl.
Ia. Hafer,
Haferschrot,
Buchweizenschrot,
Roggenfutterschrot und
Fischmehl.

Alles in frischer, prima Qualität und besonderer Mahlung.

Wilh. Berger,
Königstraße 23.



Landhafer

kaufen stets zu höchsten Preisen.

Gebr. Stein,
Neuß. Capitelstraße.

Ein mittelschweres, zu jedem Gebrauch geeignetes **Ackerpferd** zu verkaufen. **Widdeshoven 36.**

allgemeine Betrachtung,
r Angabe der Thatsachen.
nhr an dem bewußten
m Halle'schen Thor mit
r't Brandenburger Thor
Nan in, der von hinten
wurde. Der hielt beide
immer indem er dabei
nung zwischen die beeden
au setzte ihn uf de Banke
sie dem Schaffner noch
alle'schen Thor aussteijen
werde ihm schon recht-
t der Schaffner und tiekt
itleidig an. Dieser —
e, soll er ja Maaß hee-
die beeden Arme immer
alle, Damen und Herren,
wie möjlich an un zer-
welche Krankheit er wolt
nmen is. Endlich fragt
„Sagen Sie mal, lie-
nd kann Ihnen vielleicht
hlaganfall gehabt, oder
wortet blos: „Nee, Sie
r Herr läßt ihn nun in
blos noch mitleidig an.
ammen, wie der kranke
g, er wollte seine Neese
denn sie drüppte. Er
Det thut uns nu alle
den ihm faß. Er holte
buch heraus, wat aus
putzte ihm die Neese un
Wir freuten uns alle
iter. So kommen wir
Mein Mann mit die
Sein Nachbar steht noch
fest un sagt: „Warten
ssteigen behülflich sein."
h eenmal um, lacht so
eine Herrschaften, krank
nach Jandorf un meine
h koofen und det hier
kerjerten sich, un andere
Nerjerlichen. Mir trat
ihm nach und jab ihm
is voll!" eenen Stoß
brett runter fiel. Sein
einander jejangen." —
liche Abschürfungen im
gekl.: „Mitleid habe
Die Verhandlung endete
geklagten zu 10 Mark

ine Elsa (die eben un
rgang aus dem Stadt-
: „Denke nur — —
orden!"
Pensions-Backfisch:
beständig das Damo-
."

äten und Importen.
Feiertagen zurück.

npfehle:
hl, Marke 3deal,
ehl 000,
ehl 0.
utterzwecken:
en,
ais,
is,
ot,
l,
ffe,
rot,
ehl,
raud und Volkmehl.

ot,
nschrot,
tterschrot und
:
er, prima Qualität und
hlung.
Berger,
gstraße 23.



dhafer
öchsten Preisen.
. Stein,
Capitelstraße.

veres, zu jedem Ge-
s Ackerpferd zu ver-
Widdeshoven 36.

Pelzwaaren-Verkauf

Düsseldorf, **21 Flingerstrasse 21,** Düsseldorf.

Grösstes Pelzwaarenlager

nur selbst angefertigter

Muffen, Boas, Colliers, Kragen in den neuesten Façons aus Marder, Skunks, Zobel, Iltis, Persianer, Nerz u. s. w.,

nur reelle gediegene Qualitäten.

J. Schenkenbach,

Pelzwaaren-Fabrikant,

Flingerstr. 21, Düsseldorf, Eingang Mittelstr.

NB. Unangenehmer Verwechslung halber erkläre ich, dass sich mein Geschäft **nur Flingerstrasse 21** befindet.

Heinrich Busch,

Neuss, Büchel 48.

Goldene und silberne

Herren- und Damen-Uhren,

nur bessere u. prima Qualitäten in anerkannt grösster Auswahl und reell billigsten Preisen unter 2- und mehrjähriger Garantie.



Alleinverkauf bewährter prima

Schweizer und Glashütter Fabrikate.

Präcisions-Uhren in jeder Lage und Temperatur genau regulirt.

Uhrketten, unübertroffene Auswahl **in Gold und Silber etc.**
Brochen, Ringe, Kugel-Trauringe, Armbänder etc.
Fest- und Gelegenheits-Geschenke.
Hochmoderne altsilberne Tafelgeräthe, Bowlen, Jardinièren etc.
in Jugend- und anderen Stylarten.
Gefüllte Etuis und Besteckkasten in allen Preislagen.
Alle massiven Gold- und Silberwaaren sind gesetzlich gestempelt.

Piano-Haus

Aachen, Wilhelmstrasse 38. Telephon 2386.

H. ADAM.

Düsseldorf, Königsallee 36. Telephon 3780.

Grösstes Lager der Rheinprovinz.

20 Flügel, 150 Pianos u. Harmoniums der renommirtesten Firmen vorräthig.

Elektrische Instrumente, amerik. pneumatische Selbstspielapparate.

Ratenzahlungen bis 15 Mark monatlich gestattet.

Miethinstrumente. Stimmungen. Reparaturen.

Transporte in eigens hierzu gebautem Wagen.



Mk. 7.50

Optische Anstalt

Köln

Jac. Weisheim,

Gegründet 1868. Herzogstrasse 40. Hôtel Disch.

Theatergläser von der einfachsten bis zur reichsten Ausführung von M. 7.50 an.
Perlmuttgläser mit echter Vergoldung, Ia. Optik zu 14 und 15 Mk.
Prismen-Feldstecher aller Systeme zu Original-Fabrikpreisen.
Feldstecher mit guter Optik von 3 Mk. an.
Barometer mit Thermometer in allen Holz- und Stilarten von Mk. 7.50 an.
Silber-Doublé-Brillen und Kneifer mit 14k. Goldauflage, garantirt haltbar von M. 6 an.
Goldene Brillen und Kneifer nach Gewicht.
Brillen von 1 M. an. **Kneifer** von M. 1,50 an.



Streng reelle, fachgem. Bedienung.

Richters Anker-Steinbaukasten

und Richters-Anker-Brückenkasten

ergänzen sich gegenseitig planmäßig; sie sind nach wie vor der Kinder liebstes Spiel und sollten unter keinem Weihnachtsbaum fehlen. Zum Preise von 1, 2, 3, 4, 5 Mark und höher in allen feinen Spielwaarengeschäften vorräthig. **Nur echt mit Anker.** — F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt.

Neu! „Saturn" und „Meteor", herrliche Legespiele. Neu!

Paris 1900: Grand Prix.

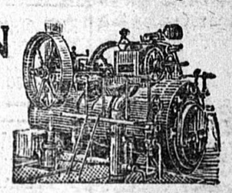
R. WOLF MAGDEBURG-BUCKAU.



Brennmaterial ersparende

LOCOMOBILEN

mit ausziehbarem Röhrenkessel von 4—300 Pferdekraft,
dauerhafteste und zuverlässigste Betriebsmaschinen
für **Industrie** und **Landwirthschaft.**



Ausziehbare Röhrenkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.

Filiale in Köln a. Rh., Neumarkt.

Größte und leistungsfähigste Möbel-Fabrik

sowie größtes Lager im Kreise Grevenbroich von

Gebr. Helfenstein,

Telephon Nr. 19. **Grevenbroich.** Telephon Nr. 19.

Lieferung completter Zimmereinrichtungen,

als: **Schlafzimmer, Wohnzimmer, Speisezimmer, Salons** ꝛc.

Besonders empfehlen wir unser **Blämisch eich. Speisezimmer** wie bekannt nur in sauberer und solider Ausführung.

Kokos- und Woll-Läufer.

Großes Lager in Teppichen, Gardinen, Stores, Seidenshawls, Vitragen, Rouleaux, Tischdecken, Bett- und Waschtischvorlagen, sowie Fenster- und Thürdekorationen in Plüsch mit eleganter Stickerei fertig aufgehängt.

Dekorationen werden nur von ersten Kräften ausgeführt.

Anfertigung von Laden-, Wirthschafts- und Kontor-Einrichtungen, bessere Bauarbeiten-, Plafonds-, Wandvertäfelungen ꝛc.

Reinigen von Bettfedern mit Dampfbetrieb zu billigsten Preisen.

Auf allen Ausstellungen erster Preis.

Großes Lager in Holz- und Metall-Särgen mit Zubehör.

Düsseldorfer Bank

vorm. **Düsseldorfer Volksbank**

Zweiganstalt Neuss

Markt 12

empfiehlt sich zur **Besorgung aller Effekten, Bank- und Wechselgeschäfte.**

Spareinlagen

werden in jeder Höhe angenommen und **je nach der Kündigungsfrist** verzinst.

Die Tresorfächer unserer feuer- und diebessicheren Stahlkammer stehen billigst zur Verfügung.

Weinhandlung

von G. Lersch, Grevenbroich,

bringt in empfehlende Erinnerung:

Rhein-, Mosel- und Ahr-Weine

bis zu den feinsten Lagen und Gewächsen faß- und flaschenweise.

Ferner: **Bordeaux,** sämmtliche **Südweine in nur bester Qualität,** sowie franz. **Cognac, Benedictiner, Chartreuse** und sonstige **Liqueure** von den ersten Specialitäten zu den billigsten Preisen.

Dreschmaschinen

für 1 bis 4 Pferde mit Strohschütteler, Rübenschneider, Jauchepumpen, Wasch- u. Wringmaschinen, Neußer Schnelldämpfer, Wannmühlen, Balancier- und Wende-Pflüge, sowie alle landwirthschaftlichen Maschinen liefert zu billigen Preisen unter Garantie

Joh. Schweren,

Maschinenfabrik in Neurath.

Gütertrennung

nach neuem Recht bew. in der Ehe in 8 Tagen **J. A. Stevens,** Neuß, Crefelderstr. 28, Fernspr. 303.

Wegen Verheirathung des bisherigen für 1. Februar ein junges, tüchtiges, katholisches **Mädchen** in kleinem besseren Haushalt gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **M. Nr. 274** an die Expedition.

Für die **Wiegkammer** einer **mechanischen Weberei** wird ein **gesetzter, zuverlässiger Mann** (kath.) mit guter Handschrift gesucht, der gleichzeitig auch sämmtliche Fabrikations- und Lohn-Bücher zu führen hat. Schriftliche Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit u. Lohnansprüche unter **D. 1903** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine gute lange Karre zu verkaufen. Wa, sagt die Exp.

Ein ordentliches

Dienstmädchen

für Küche und Haushalt, sowie ein

Pferdeknecht

zu Lichtmeß gesucht.

Jakob Kottmann, Wevelinghoven.

Für die Haushaltung einer kleinen Landwirthschaft eine brave, zuverlässige **Person** für sofort gesucht. Die Expedition sagt wo.

Bettnässen!

sofortige Befreiung.
Aerztl. Zeugn. Prosp. u. Garantieschein frei und verschloss. d. Zimmermann & Co., Heidelberg, Bad.

Kapitalien

in jeder Höhe zu mäßigem Zinsfuß besorgt **H. Kaumanns,** Jüchen.

Hervorragend billige Weihnachts-Geschenke!

Reinwollene Cheviots, i. all. Farb. dopp. br. Met. 0,50 bis 4,—	**Neue Blusenstoffe** gestreift u. carrirt Met. 0,50 bis 3,50	**Eleg. Nouveautés** vom einfachsten bis zum feinsten Genre, Met. 0,75 bis 5,—	**Uni-Damentuche** in gross. Farbsortim. Met. 0,50 bis 5,—	**Schwarze Kleiderstoffe** für jeden Bedarf Met. 0,75 bis 7,—
Abgepasste Kleider jeder Art, M. 2,— bis 15,—	**Seidenstoffe** in schwarz u. farb. Gelegenheitsposten unter Preis.	**Unterrockstoffe** in Wolle, Halbwolle, Moirée Met. 0,75 bis 2,50	**Wollflanell u. Lama** für Morgenkleider Met. 0,75 bis 3,—	**Uni Woll-Flanell** für Negligé und Futterzwecke Met. M. 0,70 bis 1,80
Hemdentuch erprobt. kräft. Qual. Met. 25 bis 85 Pf.	**Elsässer Renforcé** für feinere Wäsche Met. 30 bis 60 Pf.	**Halbleinen** für Leib- und Bettwäsche Met. 0,40 bis 2,—	**Negligé-Stoffe,** Piqué, Cöper, Satin Met. 0,40 bis 1,30	**Bettzeuge** Kissenbezüge, Plumeaux, Betttücher.
Tischtücher und Servietten, aller Art von einfachsten bis feinsten.	**Handtücher** abgepasst u. Gebild, in allen Preislagen.	**Wischtücher** glatt u. carrirt, etc. Staubtücher.	**Thee-Gedecke** mit Servietten Mk. 3,75 bis 25,—	**Kaffeedecken** in allen Grössen St. M. 0,95 bis 15
Tischdecken in Wolle, Plüsch, Tuch, Mk. 3,— bis 30,—	**Teppiche** Velour, Tapestry, Axminster, alle Grössen; zu ermässigten Preisen.	**Imit. Perser** in allerneuesten Dessins St. 0,75 bis 30 Mk.	**Portièren** jeder Art, Divandecken.	**Läufer** Vorlagen, Felle, Wachstuche.

In allen Waren-Abteilungen:
Gelegenheitsposten
weit unter Preis!

Manufactur- und Modewaarenhaus grössten Stils.

Hochstetter & Lange

Breitestrasse 58-60. KÖLN. Ecke Langgasse.

Wir bieten in allen von uns geführten Sortimenten
die grösste Auswahl bei unübertroffener Preiswürdigkeit!

Damen-Jackets und Paletots in allen Grössen jetzt unter Preis.	**Kragen und Mäntel** f. Strasse, Theater etc. jetzt unter Preis.	**Kinder-Confection** für jedes Alter jetzt unter Preis.	**Morgenröcke und Matinées, Anstandsröcke, weisse Röcke.**	**Costüme und Costümröcke** für jede Figur pass. in allen Preislagen.
Seid. Unterröcke Moirée- „ als reiz. Geschenke Mk. 4.— bis 25,—.	**Jupons** in Tuch, Velour und Fantasie Mk. 3,— bis 15,—	**Blusen** in Seide, Wolle, Baumwolle, - grösste Auswahl - jetzt weit unter Preis.	**Schürzen** in überwältigender Auswahl für jed. Geschmack.	**Zierschürzen** für Damen. Reizende Neuheiten. Stück M. 0,45 bis 5,-
Damenhemden beste Els. Stoffe, gediegenste Ausführung 0,60 bis 6,—	**Damen-Hosen, Jacken, Röcke** in weiss u. farbig M. 1.25 bis 3,—.	**Herren-Hemden Kragen, Manschetten** feinstes Fabrikat!	**Normalwäsche** für Damen u. Herren **Woll-Echarpes.**	**Frottirwäsche** Handtücher, Laken, Seiflappen. Grosse Auswahl!
Schlafdecken in Wolle und Baumwolle **Reiseplaids.**	**Steppdecken Tüll-Bettdecken, Daunendecken.**	**Eiserne Betten** für Kinder und Erwachsene. **Bettfedern.**	**Gardinen** von dem einfachsten bis feinsten Geschmack.	**Rouleauxstoffe** weiss u. crême etc. Abgepasste Spachtel-Rouleaux.
Taschentücher Battist, Leinen u. Baumwolle in Weihnachts-Cartons!	**Corsetts** Grosser Posten unter Preis Stück M. 1,— bis 5,—	**Pelzwaaren** Colliers, Muffen, etc. **Schirme.**	**Reste** aller Art mit bis 50 % Rabatt.	**Siamosen und Baumwollstoffe** jeder Art für Mädchenkleider.

Der grosse Weihnachts-Ausverkauf bietet unerreichte Vorteile!

Auf die abgepassten Weihnachts-Kleider
je 6 Meter 2 Mk., 3 Mk., 4.50, 6.—, 7.50, 9.— Mk. machen wir besonders aufmerksam.

Pius-Verein.

Am Mariä Empfängnißtage, 8. December a. cr., Abends 6 Uhr, im Saale des städt. Kaufhauses:

General-Versammlung

der Mitglieder des Pius-Vereins.

1. Zur politischen Lage im Reich.
2. **Rede des Herrn Landtags-Abgeordneten Ed. Fuchs aus Köln.**

Musikvorträge des Vereins-Quartetts.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird freundlichst gebeten ebenso um **Mitbringen der Liederbücher.**

An der Kasse geschehen die **Neuanmeldungen** und **Beitragszahlungen.**

Zahlstelle der Neußer Arbeiter-Wohnungs-Genossenschaft.

Auszug aus den Statuten des Pinsvereins:

§ 1. Der Zweck des Vereins ist, Religion und Sittlichkeit zu fördern und die Interessen der Katholiken wahrzunehmen, sowie geistige und leibliche Werke der Barmherzigkeit zu üben.

§ 2. Jeder Katholik, der das achtzehnte Jahr zurückgelegt hat, kann Mitglied des Vereins werden.

§ 3. Der monatliche Beitrag beträgt 10 Pfennig.

Der Vorstand.

Kathol. Arbeiterverein.

Sonntag den 7. December, Abends 6 Uhr, im Saale des **Herrn Müller (Rheinstraße)**

Versammlung.

1. **Vortrag.**
2. Verschiedene Mittheilungen.

Zahlstelle der Arbeiterwohnungs-Genossenschaft.

Um recht zahlreichen Besuch der Versammlung bittet ergebenst

Der Vorstand.

Congregation „Maria Verkündigung".

Montag den 8. December, Abends 7 Uhr, im Saale der **Gesellschaft Constantia:**

„Die heilige Agnes".

Schauspiel in 2 Akten von **W. Pailler.**

Entree: 1. Platz Mk. 1.00, 2. Platz 50 Pfg.

Karten sind zu haben in der **Constantia** und bei Frl. **Heck,** Michaelstr

Der Vorstand der Congregation Maria Verkündigung.

Achtung! Achtung!

Holzheim!

Am Sonntag den 7. Dezember, Abends 1/2 6 Uhr, findet in **Holzheim** im Saale des Herrn **Wilh. Tieves** eine

Oeffentliche Versammlung

des christlich-socialen Verbandes der nichtgewerblichen Arbeiter und verschiedener Berufe (Zahlstelle Neuß) statt.

Referent: Herr **Dickmann, St. Tönis,** über: **Die Nothwendigkeit der Organisation.**

Zur Deckung der Tageskosten werden **10 Pfg. Entree** erhoben.

Der Einberufer.



Jos. Kossing,

Bildhauer

Crefelderstr. 5, NEUSS, Crefelderstr. 5.

Werkstätte für christliche Kunst.

Anfertigung von **Altären, Kanzeln, Beichtstühlen** etc.

Figuren in Holz, Stein, Terracotta u. Masse.

Weihnachtskrippen in allen Grössen.

Selbige werden in eigener Werkstätte bemalt und alte Figuren daselbst restaurirt und neu polychromirt.

Der Hausfrau empfehle:

Abseifbürsten, Schrubber, Haarbesen, Handfeger, Teppichkehrmaschinen, Teppichbesen, Handbohnbürsten, Bohnmaschinen, Parkettbesen, Entreebürsten, Fensterwascher, Kleider-, Sammet-, Seidenbürsten, Eichenmöbelbürsten, Polsterbürsten, Ausklopfer, Gardinenfeger und Schrankfeger. — Große Auswahl von Haar-, Borsten- und Federbesen, auch mit Verlängerung für Stubdecken, Matten, Läufer, Wachstuche, Fensterleder, Schwämme, Bohnwachs und Stahlspäne.

Wiederverkäufer hoher Rabatt.

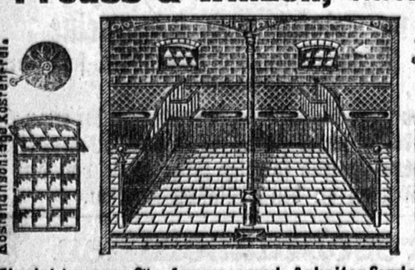
L. Loerick, Köln,

Breitestrasse 80.

Pinsel- und Bürstenfabrik. Fernspr. 5961.

Hedwighütte

Preuss & Winzen, Viersen-Rhld.



Einrichtungen für Luxus- und Arbeitspferdeställe, für Geschirrkammern, für Rinder- und Schweineställe.

Gusseiserne Fenster nach reichhalt. Modell-Inventar. Jede Ausführung nach Zeichnung ohne Modellkosten. Garantirte Haltbarkeit. Fracht- und bruchfreie Lieferung.

Telegramm-Adresse: »Bienenkorb« Krefeld

v. E. & K.

Fernsprecher No. 559 Lager: Nordwall 66

von Elsen & Keussen

Krefeld

liefern in jedem Maaße direct an Private

Seidenstoffe

Sammte, Plüsche und Velvets in Schwarz, farbig und weiß

Nur solide Qualitäten

Muster jederzeit zu Diensten

Großh. Hessische Hoflieferanten Kgl. Schwed. u. Norw.

H. Nauen & Co.

Mainz a. Rh.

Unsere garantirt reinen, von Dr. E. Bischoff, Berlin chemisch untersucht u. begutachteten

ff. Medicinal-Ungarweine

sowie andere Sorten Weine sind erhältlich:

in Neuss bei Conrad Siebert, Bäckerei und Conditorei, Friedrichstr. 47,
in Rheydt bei M. Kothes, Colonialwaarenhandlung, Mühlenstrasse 19,
in Saarn bei Frau Stohlgens, Colonialwaarenhandlung,
in Heessen bei Th. Starkmann, Colonialwaarenhandlung.

Ober-, Unterbett u. K. 1 1/2 M. Hotelb. 17 1/2 M. Herrsch.-Betten 22 1/2 M. Nichtp. Geld ret. Preisliste gratis. **A. Kirschberg, Leipzig 36.**

Kleiderschrank, Muschel-Bett, Anrichte, Büffetschrank, Tische, Stühle, Sophas, Spiegel 2c. spottbillig zu verkaufen. Kapitelstraße 64.

Bei Influenza, Husten, Lungenleiden und dergleichen gebrauche man nur **Scherff's echt. russischen Knöterich** zu 50 und 100 Pfennig. Verkauf allein bei **A. Herold Nachf.**

Drei vierzöllige lange Karren mit Leitern, zum Heufahren eingerichtet, wegen Aufgabe des Geschäfts zu verkaufen bei

Franz Prosch, Neußerfurth.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55 — Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich — Telephon Nr. 55

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben wöchentl. das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß u. Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt Mk. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße.

Redaction: Joseph Grunau

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß

Nr. 487. **Samstag, 6. Dezember 1902.** (Nikolaus, Dionysia.) **29. Jahrgang.**

Deutschland.

Berlin, 5. Dezember.

* **Zur parlamentarischen Lage** wird uns geschrieben: Wenn man draußen im Lande nur eine schwache Vorstellung von den ausgesuchten Verhöhnungen hätte, denen die Mehrheit des Reichstages gegenwärtig ausgesetzt ist, wir zweifeln keinen Augenblick daran, daß ein Schrei der Entrüstung durch das Deutsche Reich gehen würde. Am Donnerstag hat sich recht deutlich gezeigt, daß die ganze Mache der Obstruktion weniger wegen des Zolltarifs erfolgt, als wegen der politischen Machtfrage, welche die Sozialdemokraten mit ihm verbunden haben. Im Reichstag handelt es sich um nicht mehr und nicht minder als um die Einlösung des Wortes, das die Sozialdemokraten in ihren Volksversammlungen gegeben haben, daß sie der Mehrheit ihren Willen aufoktroyiren würden. Der Abg. Singer ist es, der auf der Tribüne des Reichstages am Donnerstag das sozialdemokratische sic volo, sic jubeo proklamirt hat. Der Abg. Singer ist es auch, welcher die Stirn hat, der Präsidialgewalt den Gehorsam zu kündigen.

Wird sich das deutsche Volk das gefallen lassen? So kann es nicht weiter gehen. Es ist gewiß von der Mehrheit vernünftig gewesen, nicht übereilt zu handeln, sondern der Obstruktion Zeit zu geben, das Verwerfliche ihres Treibens einzusehen. Jetzt aber hat sich gezeigt, daß die Sozialdemokratie dieser Einsicht sich hartnäckig verschließt, daß sie sogar sich nicht mehr scheut, aktiven Widerstand zu leisten. Jetzt hört, soweit es sich um die Befugnisse der Mehrheit handelt, jede Rücksicht auf. Der Abg. Singer hat gezeigt, wo es noth thut: man beschränke die Geschäftsordnungsdebatten und verstärke die Präsidialgewalt. Wie die Dinge jetzt stehen, wundert sich das deutsche Volk weniger über die Dreistigkeit der Obstruktion, als über die Langmuth der Mehrheit.

* **Eine weitere energische Abänderung der Geschäftsordnung des Reichstages steht bevor.** Die Geduld und Langmuth der Mehrheit des deutschen Reichstages dem unerhörten und empörenden Obstruktion-Terrorismus der Linken gegenüber sind erschöpft. Die Mehrheit will und kann sich dieses Gebahren der Socialdemokraten und ihrer Gefolgschaft nicht mehr länger gefallen lassen und darf bei ihrem Vorgehen, energische und wirksame Abwehrmaßregeln dagegen zu treffen, der Zustimmung des deutschen Volkes sicher sein. Dem ersten Schritt zur Abänderung der Geschäftsordnung — die lex Aichbichler über die Vereinfachung der namentlichen Abstimmung — folgt nunmehr ein zweiter, aber weit energischer. Die „Germ." schreibt darüber:

Mit Rücksicht darauf, daß der Obstruktions-Terroismus unter Singers Leitung gewisse „Geschäftskniffe" als Geschäftsordnung in Anwendung zu bringen sucht, daß er die Mehrheit des Reichstages auf diese Weise geradezu chikanirt und verhöhnt und die Präsidialgewalt mißachtet, steht nunmehr ein zweiter energischer Schritt zur Abänderung der Geschäftsordnung bevor, der einerseits die Machtbefugnisse des Präsidenten erweitern, andererseits die Geschäftsordnung in Bezug auf Vereinfachung und Beschleunigung der Debatten verbessern und vor weiterem obstruktionistischen Mißbrauch sichern will. Wenn die socialdemokratischen Abgeordneten am Freitag den Reichstag betreten, werden sie den betreffenden formellen Antrag zur Abänderung der Geschäftsordnung, bezüglich dessen wir uns heute aus naheliegenden Gründen auf die bevorstehenden Andeutungen beschränken müssen, bald zur Kenntnißnahme erhalten. Sie werden sich dann auch nicht mehr über „Ueberrumpelung" beklagen können, da der Antrag wahrscheinlich erst am Dienstag nächster Woche zur Verhandlung kommen wird. Die Annahme dieses Antrages ist von vornherein gesichert; derselbe trägt nämlich heute Abend schon die Unterschrift von mehr als 200 anwesenden Reichstagsabgeordneten.

* **Mecklenburg,** 5. Dez. Die „Vossische Zeitung" meldet aus Malchin: Der mecklenburgische Landtag nahm eine Verordnung an, in welcher den Angehörigen der reformirten und römisch-katholischen Kirche die öffentliche Religionsübung in Mecklenburg zugestanden wird. Für die Niederlassung katholischer Orden ist die Zustimmung der Stände erforderlich.

* **Slawentzitz,** 4. Dez. Der Kaiser hat sich in Groß-Strelitz eine leichte Entzündung des linken Auges zugezogen und deshalb an der heutigen Jagd nicht theilgenommen, sondern ist im Schlosse verblieben. Er wird bereits morgen Abend nach dem Neuen Palais zurückkehren. Die Reise nach Trachenberg und Breslau wurde aufgegeben.

Den Antrag selbst haben wir schon mitgetheilt.

Deutscher Reichstag.

* **Berlin,** 5. Dezember.

Heute hatte der Reichstag nach vorhergegangenen aufregenden Tagen ausnahmsweise wieder einmal eine ruhige Sitzung. Es war allerdings wahrscheinlich nur die Ruhe vor dem Sturme, welcher voraussichtlich am nächsten Dienstag sich einstellen wird, wenn der heute eingegangene Antrag Gröber auf Abänderung der Geschäftsordnung (Verkürzung der Geschäftsordnungsdebatten) zur Berathung gelangen wird. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung stand zunächst die Beschlußfassung über den Einspruch Bebels gegen den am Dienstag von dem ersten Vicepräsidenten Grafen Stolberg ihm ertheilten Ordnungsruf, weil er eine Aeußerung des Staatssekretärs Grafen Posadowsky als „unpassend" bezeichnet hatte. Graf Stolberg hatte den Ordnungsruf noch besonders damit begründet, daß sich der Ausdruck gegen ein Mitglied des Bundesraths richtete. Da eine Diskussion über den Einspruch Bebels geschäftsordnungsmäßig nicht zulässig war, so konnte über die Frage, ob das Haus den Einspruch als berechtigt anerkennt oder nicht, nur abgestimmt werden. Mit 188 gegen 63 Stimmen bei 4 Stimmenthaltungen wurde der Einspruch Bebels verworfen.

Die dann folgende Weiterberathung des Tarifentwurfgesetzes brachte nur die Wiederholung der nämlichen Vorgänge, die nun schon seit drei Tagen im Reichstage sich abspielen: Berichterstattung des Referenten über eine Gruppe von Positionen des Zolltarifes, socialdemokratischer Antrag auf Rückverweisung einzelnen Positionen an die Kommission, Antrag Stockmann auf Rückverweisung sämmtlicher Positionen an die Kommission, Antrag Spahn auf Uebergang zur Tagesordnung über den Antrag Stockmann (womit dann gleichzeitig die socialdemokratischen Anträge unter den Tisch fallen), dann je eine Rede für und gegen den Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung, schließlich Annahme

Weihnachts-Ausverkauf

verbunden mit einer sehenswerten **Ausstellung** praktischer u. schöner **Festgeschenke:**

Büffets
Trumeaux
Salon-Garnituren
Schreibtische
Servirtische
Staffeleien
Baumtische
Rauchtische
Spieltische
Nähtische
Garderobenständer
Bücherschränke
Paneelbretter
Notenständer
Truten
Schreibstühle
Schaukelstühle
Klavierstühle
Cigarrenschränke.
Salonsäulen.

Pelz-Colliers u. Muffen	Damen-Confection
Prachtvolle Winter-Blusen	Kinder-Confection
Seidene u. wollene Unterröcke	Damen-Wäsche
Damenhüte, Kinderhüte	Kinder-Wäsche
Knaben-Paletots	Baby-Sachen
Knaben-Anzüge	Strümpfe u. Socken
Schlafröcke, Reisedecken	Winter-Hauben
Schirme, Gamaschen	Teppiche, Portiéren, Tischdecken
Handschuhe, Cravatten	Sophakissen, Schlummerrollen
Loden-Joppen	Bettvorlagen, Gardinen
Herren.Paletots	Gobelins
Herren-Wäsche	Taschentücher u. Tischläufer
Buxkin-Reste	Kleiderstoff-Reste

Die **Preis-Ermässigung** auf alle Artikel, auch auf die hier nicht aufgeführten, ist **so bedeutend,** dass meiner hochgeschätzten Kundschaft die **günstigste Gelegenheit** zu einem äusserst vortheilhaften **Weihnachts-Einkauf** geboten wird.

Gründung: **1804.** **Rud. van Endert,** Neuss, Markt. Düsseldorf, Königsplatz- u. Marienstr.-Ecke.

des Antrages auf Uebergang in namentlicher Abstimmung durch die Mehrheitsparteien und dazwischen gelegentlich von Mitgliedern der Obstruktion vom Zaune gebrochene Geschäftsordnungsreden.

Auf diese Weise wurden in der heutigen Sitzung erledigt die Referate der Abgeordneten v. Kardorff (Positionen 245 bis 262), Müller-Meiningen (263—315), Beumer (316—344), Lurz (345—367) und Antrick (368—388). Daß die Mitglieder der Mehrheitsparteien den Obstruktionisten nicht den Gefallen thaten, die bandwurmartigen, nichtssagenden und nur auf Zeitvertrödelung berechneten Ausführungen ihrer Redner anzuhören, ist selbstverständlich; der Sitzungssaal war deshalb auch meistens sehr schwach besetzt, weil die Mitglieder der Mehrheitsparteien es vorzogen, in anderen Räumen des Hauses sich nützlicher zu beschäftigen.

Die Obstruktionisten glaubten nun diesen Umstand zu einer Ueberrumpelung der Mehrheitsparteien ausbeuten zu können, indem sie plötzlich vor einer Abstimmung die Beschlußunfähigkeit des Hauses bezweifelten. Im gleichen Augenblick strömten aber schon, durch das Klingelzeichen der Schriftführer herbeigerufen, aus allen Thüren des Sitzungssaales die Abgeordneten herein, während Vicepräsident Graf Stolberg am Präsidententische die Schriftführer befragte, ob sie der Anzweifelung sich anschlössen oder nicht. Während die Schriftführer bemüht waren, durch Abschätzung nach dem Augenmaße sich ein Urtheil zu bilden, schrieen die Socialdemokraten voller Wuth: „Auszählung! Auszählung! Auszählung!" Der Vicepräsident schwang die Glocke und verkündete, daß die Schriftführer sich nicht einigen könnten. Wiederum schrieen die Socialdemokraten: „Auszählung! Auszählung!", während immer mehr Abgeordnete in den Saal strömten und die Schriftführer nochmals „abschätzten", bis endlich Graf Stolberg die Glocke schwang und feststellte, daß nach einstimmigem Urtheile der Schriftführer das Haus beschlußfähig sei. Der Ueberrumpelungsversuch der Obstruktionisten war abgeschlagen. —

Kurz vor 5 Uhr ging von der rechten Seite des Hauses ein Vertagungsantrag ein, der angenommen wurde. Präsident Graf Ballestrem schlug vor, die nächste Sitzung auf Dienstag Nachmittag 1 Uhr anzuberaumen. Seinen Vorschlag, die Sitzung bis nächsten Dienstag zu vertagen, begründete Graf Ballestrem mit dem auf nächsten Montag fallenden katholischen Feiertage, an welchem ohnehin der Reichstag nicht arbeiten werde, und mit dem Bedürfnisse der meisten Abgeordneten, nach den anstrengenden Sitzungen der letzten Tage sich eine kurze Ruhepause zu gönnen. Mit gutem Humor fügte der Präsident hinzu: „Thut man zur rechten Zeit rasten — Dann trägt man leicht die schwersten Lasten"

Da von der obstruktionistischen Linken gegen diesen Vorschlag des Präsidenten Einspruch erhoben wurde, so ließ dieser das Haus darüber bestimmen, welches einstimmig mit Ausnahme der Obstruktionisten dem Vorschlage des Präsidenten zustimmte.

Parlamentarisches.

Zur dritten Lesung des Zolltarifgesetzes liegt ein Antrag Herold-Bassermann-Kardorff-Limburg, bereits mit gegen 200 Unterschriften bedeckt, vor, der in Absatz 2 des § 1 die Minimalzölle der Regierungsvorlage wiederherstellt und den Mindestzoll für Braugerste auf 4 M. bemißt, also für den Zoll auf Roggen 5 M., für Weizen 5,50 M., für Hafer 5 M. und für Braugerste 4 M. festsetzt.

Empfang einer Arbeiterdeputation durch den Kaiser.

* **Breslau,** 5. Dez. Der Kaiser traf um 12.55 Uhr mittels Sonderzuges auf dem Oberschlesischen Bahnhof ein. Dort waren der kommandierende General, Erbprinz von Sachsen-Meiningen, der Oberpräsident und der Polizeipräsident erschienen. Nach der Begrüßung derselben begab sich der Kaiser in die unteren Räume des Bahnhofsgebäudes und begrüßte das dort versammelte Offiziercorps seines hiesigen Leibkürassierregiments. Sodann begab sich der Kaiser, gefolgt vom Erbprinzen von Meiningen, dem Oberpräsidenten und den Herren des Jagdgefolges in das Fürstenzimmer im Bahnhofe und empfing daselbst eine aus 15 Mitgliedern bestehende Deputation hiesiger Arbeiter. Einer derselben überreichte in kurzen Worten eine Adresse, worauf der Kaiser mit folgender Ansprache antwortete:

„Daß die Arbeiter von Breslau sich entschlossen haben, zu Mir, ihrem Könige und Landesvater zu kommen, erfüllt Mich mit freudiger Befriedigung und das in zweifacher Weise. Zum ersten habt ihr Meine in Essen ausgesprochenen Erwartungen nicht getäuscht, zum anderen dadurch das Andenken Meines seligen Freundes Krupp vorwurfsfrei wahren helfen. Von Herzen danke Ich dem Sprecher für seine warm empfundenen, patriotischen Worte. Sie zeugen davon, daß die ehrenhafte Gesinnung, Anhänglichkeit an den König und das Vaterland unter euch fest wurzeln.

Euer Stand ist stets Gegenstand Meines eingehenden Interesses und Meiner Fürsorge gewesen; denn mit Stolz konnte Ich im Auslande beobachten, wie der deutsche Arbeiter vor allen anderen angesehen wird, und mit Recht. Ihr dürft freudig an eure Brust schlagen, eurer Arbeit und eures Standes froh sein. Durch die herrliche Botschaft des großen Kaisers Wilhelm I. eingeleitet ist von Mir die sociale Gesetzgebung weitergeführt worden, durch die eine für die Arbeiter gesicherte, gute Existenzbedingung geschaffen worden ist bis ins Alter hinein unter Auferlegung von oft bedeutenden Opfern für die Arbeitgeber. Und unser Deutschland ist das einzige Land, in welchem die Gesetzgebung in hohem Maße zum Wohle der arbeitenden Klassen fortentwickelt wird.

Auf Grund dieser von eueren Königen euch zugewendeten großen Fürsorge bin ich berechtigt, auch ein Wort der Mahnung an euch zu richten. Jahrelang habt ihr und euere Brüder euch durch die Agitatoren der Socialisten in dem Wahne erhalten lassen, daß, wenn ihr nicht dieser Partei angehörtet oder euch zu ihr bekenntet, ihr für nichts geachtet und nicht in der Lage sein würdet eueren berechtigten Interessen Gehör zu verschaffen zur Verbesserung euerer Lage. Das ist eine grobe Lüge, ein schwerer Irrthum. Statt euch objektiv zu vertreten, versuchten die Agitatoren, euch aufzuhetzen gegen euere Arbeitgeber und die anderen Stände, gegen Thron und Altar, und haben euch zugleich auf das rücksichtsloseste ausgebeutet, terrorisirt und geknechtet, um ihre Macht zu stärken.

Und wozu wurde diese Macht gebraucht? Nicht zur Förderung eueres Wohles, sondern um Haß zu säen zwischen den Klassen und zur Ausstreuung frecher Verleumdungen, denen nichts heilig geblieben ist, und die schließlich sich am Hehrsten vergriffen haben, was wir hienieden besitzen, an der deutschen Mannesehre! Mit solchen Menschen könnt und dürft ihr als ehrliebende Männer nichts mehr zu thun haben und nicht mehr von ihnen euch leiten lassen. Nein!

Sendet uns eure Freunde und Kameraden aus euer Mitte, den einfachen, schlichten Mann aus der Werkstatt, der euer Vertrauen besitzt, in die Volksvertretung; der stehe ein für eure Wünsche und Interessen, und freudig werden Wir ihn willkommen heißen als Arbeitervertreter des deutschen Arbeiterstandes, nicht als Socialdemokraten.

Mit solchen Vertretern des Arbeiterstandes, so viele ihrer sein mögen, werden wir gern zusammenarbeiten für des Volkes und des Landes Wohl, und es wird so für eure Zukunft gut gesorgt sein, zumal da sie natürlich fest fußen werden auf der Königstreue, auf der Achtung vor dem Gesetze und dem Staate und vor der Ehre ihrer Mitbürger und Brüder, getreu dem Schriftwort: Fürchtet Gott, habt eure Brüder lieb und ehret den König!"

Darauf ließ sich der Kaiser die einzelnen Mitglieder der Deputation vorstellen, erkundigte sich nach der Herkunft der einzelnen und richtete an jeden derselben einige freundliche Worte. Nach der Verabschiedung von den zur Begrüßung erschienenen Herren erfolgte gegen 1½ Uhr die Abfahrt nach Wildpark.

Rheinland-Westfalen.

* **Neuß,** 6. Dezember.

□ **Goldenes Doktorjubiläum des Herrn Dr. Tücking.** Heute am 6. Dezember werden es, wie wir unsern Lesern schon früher mittheilen konnten, 50 Jahre, daß Herr Gymnasialdirektor a. D. Dr. Karl Tücking von der Universität Halle zum Doktor der Philologie promovirt wurde. Wir geben im Folgenden einige Daten aus dem Leben des verdienten Mannes. Im Juni 1827 zu Ahaus geboren, studirte er nach glänzend bestandenem Abiturienten-Examen in Halle und in Münster alte Philologie, Geschichte und Deutsch. Nachdem er am 6. Dezember 1852 sich in Halle den Doktorhut erworben, legte er an der Akademie Münster im März 1854 die große Staatsprüfung ab, bei der er in all den genannten Fächern, die er mit Vorliebe gepflegt, die volle Gymnasial-Fakultas erwarb. Er lehrte dann 19 Jahre an verschiedenen Gymnasien seiner Heimathprovinz in Münster, Koesfeld und Arnsberg, bis er am 6. Dezember 1872, heute vor dreißig Jahren, vom Kuratorium des Gymnasiums in Neuß als der Kandidat, an dem man schon lange festgehalten hatte, endgültig zum Direktor des Gymnasiums in Neuß gewählt wurde. Am 8. Januar 1873 erhielt die Wahl die Kgl. Bestätigung und am 8. April 1873 wurde er in das neue Amt durch den Kgl. Provinzial-Schulrath Geheimrath Lucas eingeführt. Zum 1. Oktober 1898 hatte er nach 44jähriger Wirksamkeit die Versetzung in den Ruhestand beantragt und erhalten führte aber auf den Wunsch der Behörde die Amtsgeschäfte noch bis zum 12. Oktober bis zur Einführung seines Nachfolgers weiter. Wie er im Namen dessen, der das Atpha und das Omega ist, der öffnet, wo niemand schließen und schließt, wo niemand öffnen kann, die Pforte des neuen Gymnasiums im Januar 1889 eröffnete, wie er in seiner Festrede damals das Cole Deum, die Gottesliebe, als das Fundament alles Lehrens und Lernens pries als die edle Flamme, die aus dem alten Heim, das ihn wieder aufgenommen, hinübergeleite, in mächtigen, ergreifenden Worten schilderte, so hat er stets in die That umgesetzt, was er im Worte gelehrt und unter dem Schutze Gottes eine arbeit- aber auch erfolgreiche langjährige Wirksamkeit entwickelt.

Wir haben hier nicht seine edle Bescheidenheit, seinen biedern Charakter, seine strenge Religiösität, seine Rednergabe, seine Gelehrsamkeit, deren Früchte namentlich in so zahlreichen gründlichen Werken und Abhandlungen zur westfälischen und zur Neußer Geschichte vorliegen, zu schildern. Aber wir dürfen hier der Worte des Herrn Provinzialschulraths Dr. Buschmann bei seinem Abschiede über ihn gedenken: „Die lebendig anregende Kraft seines markigen Wortes, sein sorglich durchdachter, ansprechender Unterricht, die ruhige und bestimmte, aber mit wohlwollender Milde gepaarte Festigkeit seines edeln Charakters habe ihren gedeihlichen Einfluß wohl nur auf wenige der stattlichen Zahl von seinen Schülern verfehlt." Wir dürfen erinnern an seine einzig in den Annalen des Neußer Gymnasiums, das nun über drei Jahrhunderte besteht, dastehende Feier seines 25jährigen Direktorjubiläums in Neuß, die am 25. April 1898 in Anwesenheit des Herrn Weihbischofs Dr. Fischer als des Vertreters seiner Eminenz des Herrn Kardinal-Erzbischofs Kremenz einen großen Kreis von alten anhänglichen Schülern und Freunden um den Direktor im Silberkranze vereinigte, die zahlreichen Glückwunschbriefe und Telegramme aus allen Himmelsgegenden, selbst aus Brasilien, ihm zugehen ließ, als schönes Zeichen alter Liebe und Verehrung und seltenen Dankes. Und wir feiern ihn heute gerne mit der treffenden Charakteristik des westfälischen Ehren- und Biedermannes aus Dreizehnlinden, die Herr Präses Gratzfeld bei der Jubelfeier schon auf ihn anwandte:

„Zäh, doch bildsam, herb, doch ehrlich,
Ganz wie ihr und euresgleichen,
Ganz vom Eisen eurer Berge,
Ganz vom Holze eurer Eichen."

Eine äußere Anerkennung seines Wirkens hat Herr Direktor Dr. Tücking in der Verleihung hoher Orden, des Rothen Adlerordens 4. Klasse, des Kronenordens 3. Klasse und endlich des Rothen Adlerordens 3. Klasse mit der Schleife gefunden, vor allem aber auch in der Werth- und Hochschätzung seiner vielen Schüler und Freunde und der Mitbürger von Neuß, in deren Mitte er auch nach dem Abschiede von seinem in Ehren bekleideten Amte bleiben wollte. Mit unseren und den zahllosen andern Glückwünschen, die ihm heute zugehen, werden viele unserer Leser die ihrigen vereinigen und dem um die Geschichte unserer Stadt einzig verdienten Manne, dem alten trefflichen Lehrer einer ganzen Generation noch viele Jahre körperlicher und geistiger Frische, viele Jahre unermüdlicher rastloser Thätigkeit wünschen. Auf viele schöne Jahre!

⊙ **Pius-Verein.** Es sei nochmals auf die wichtige und interessante Sitzung am Montag Abend 6 Uhr hingewiesen. Hr. Landtagsabg. Ed. Fuchs wird über politischen und religiösen Katholicismus sprechen.

✕ **Der Winter** zeigt sich heuer als ein grimmiger Geselle. Der scharfe Nordostwind geht einem durch Rock und Kamisol. Wer nicht gerade draußen dringend zu thun hat, bleibt im warmen Zimmer hinter dem Ofen, der fortwährend in Gluth gehalten werden muß und unheimliche Mengen der „schwarzen Diamanten" verschlingt zur Freude der Kohlenhändler, aber weniger der Hausfrauen. Pelze und dicke Ueberröcke, die gänzlich außer Mode gekommen waren, gelangen wieder zum Vorschein, kurz, es scheint, daß der diesjährige Winter nachholen will, was seine Vorgänger versäumt haben. Vergangene Nacht hatten wir wieder 8 Grad Reaumur Kälte. An den Nordwinden ausgesetzten Stellen noch einige Grad mehr.

* **St. Nikolaus** hat diese Nacht bei dem eisigen Winde und harten Frost keine leichte Aufgabe gehabt, überall anzureiten, um die Wünsche der Kleinen zu erfüllen, aber er wird seiner Aufgabe doch nach Möglichkeit gerecht geworden sein und heute Morgen wird es wohl kaum ein Haus geben, wo nicht leuchtende Kinderaugen sich der Gaben des hl. Mannes freuen. An 800 Kinder der Bewahrschulen wurden gestern und vorgestern vom Elisabethen- und Vincenzverein mit nützlichen und leckeren Sachen beschert. Auch sonst haben diese Vereine zahlreiche Wittwen und Kinder bedacht. Aber die Noth ist vielfach größer als man glaubt, wer sich einmal umsieht, wird wohl immer noch in seiner Nachbarschaft Gelegenheit finden, dem hl. Mann unter die Arme zu greifen, namentlich da, wo es an der nöthigen warmen Kleidung fehlt.

⛸ **Die Eisbahn auf dem Stadtgartenteiche** kann heute, nachdem die Eisdecke gestern schon 16 Centimeter dick war, eröffnet werden.

Abstempelung der Pacht- und Miethverträge. Wir weisen unsere Leser auf die Bekanntmachung des Kgl. Hauptsteueramtes zu Neuß, betr. Abstempelung der Pacht- und Miethsverträge mit dem Bemerken hin, daß die Nichterfüllung der gesetzlichen Vorschriften empfindlichen Geldstrafen nach sich zieht.

Holzbüttgen, 5. Dez. Der hiesige M.-G.-V. Liederkranz wird am 2. Weihnachtstage im Lokale des Herrn Wilh. Lowens, früher Seitz, sein diesjähriges Stiftungsfest feiern, bestehend in Concert und Ball, unter Mitwirkung geschätzter auswärtiger Vereine. Wir wünschen dem Verein ein volles Haus.

* **Krefeld,** 5. Dez. Das Stadtverordnetenkollegium wählte heute Nachmittag in geheimer Sitzung an Stelle des am 1. April 1903 nach 21jähriger Thätigkeit hierselbst auf seinen Wunsch aus dem Amte scheidenden Oberbürgermeister Geheimen Regierungsrath Küper den Landrath des Kreises Gelsenkirchen, Dr. Hammerschmiedt, einstimmig zum Oberbürgermeister.

* **Oberhausen,** 2. Dec. Ein namhaftes Geschenk hat die Gutehoffnungshütte der Stadt angeboten, nämlich die Errichtung eines Restaurationsgebäudes im städtischen Kaisergarten. Das Gebäude wird 50,000 Mk. kosten. Die Stadt wird das Geschenk dankend annehmen. — Bei einem Kanalbau auf dem alten Walzwerk hierselbst wurde ein Maurer verschüttet und fand seinen sofortigen Tod.

* **Buer,** i. W., 1. Dec. Ein etwa sechzigjähriger Mann wollte kürzlich einen Hund erschießen und und begab sich zu diesem Zwecke mit einen mit Schrot gelandenen Gewehr hinter das Haus. Er traf aber statt des Hundes ein Kind so unglücklich, daß Schrotkörner es vollständig durchbohrten. Das arme Wesen ist lebensgefährlich verletzt.

* **Trier,** 5. Dez. Ein Unteroffizier des Infanterie-Regiments Nr. 69 wurde gestern vom Kriegsgericht wegen Soldatenmißhandlung zu 9 Monate Gefängniß und Degradation verurtheilt.

* **Aus der Eifel,** 3. Dec. Folgende Geschichte aus dem Schulleben veröffentlicht die Cobl. Volksztg.; Ein Vater kommt mit seinem schulpflichtigen Knaben zu einem Arzt und beklagt sich, daß sein Söhnchen von dem Lehrer sich unmäßige Züchtigungen habe gefallen lassen müssen. Der Lehrer habe ihn derart geohrfeigt, daß er das Gehör verloren habe. Scheinbar konnte der hoffnungsvolle Sprößling keine der laut an ihn gerichteten Fragen des Arztes verstehen. Letzterer erkannte bei seiner Untersuchung sofort den Grund der angeblichen Taubheit und erklärte dem Vater im Flüstertone: „Außen kann ich an den Ohren nichts wahrnehmen; ich muß ihrem Sohne daher die Ohren abschneiden, damit ich besser in das innere Ohr hineinschauen kann." Kaum sind diese leise gesprochenen Worte gefallen, so stürzt auch schon der plötzlich hörend gewordene Knabe aus dem Zimmer, hält die Hände an die Ohren und schreit: „Ich will meine Ohren nicht abgeschnitten haben." Ihm folgt schleunigst der Vater, welcher diesmal dank der vernünftigen Handlungsweise des Arztes darauf verzichten mußte, dem Lehrer auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses etwas am Zeuge zu flicken.

Wetternachrichten.

* **Kiel,** 4. Dez. Bei der heftigen Kälte erleidet der Schiffverkehr frühzeitig Einschränkungen. Die Schifffahrt auf der zum Kaiser Wilhelm-Kanal führenden Eider wurde heute wegen Eissperre geschlossen. Der Verkehr zwischen den Ostseehäfen und den finnischen und nordschwedischen Häfen ist eingestellt. Die Schiffe treffen bereits aus Dänemark ganz übereist hier ein. Viele fremde Fahrzeuge wurden durch den frühen Winter überrascht und müssen in deutschen Häfen Winterlager beziehen.

* **Hamburg,** 4. Dec. Der Dampfer „Neptuno", 2213 Registertons groß, ist während eines Unwetters auf der Fahrt Antwerpen—Tampico (Mexiko), in der Nordsee untergegangen. 24 Mann der Besatzung sind ertrunken; nur 5 gerettet und in Swansea gelandet.

* **Lübeck,** 5. Dez. Aus dem Fürstenthum Lübeck werden große Schneefälle gemeldet. Auf den Strecken Eutin-Lübeck, Ahrensböck-Glescherdorf, Eutin-Neustadt blieben Züge im Schnee stecken.

* **Königsberg,** 5. Dez. Die Schifffahrt ist als geschlossen zu betrachten. Die letzten Dampfer gehen heute mit Hülfe eines Eisbrechers nach Pillau ab. Von Pillau herauf kommen keine Dampfer mehr. Die Stärke des Hafeneises beträgt bis zu 22 Centimeter.

♤ **Triest,** 5. Dez. Hier wüthete ein heftiger Bora-Sturm. Zwei Frauen wurden so stark zur Erde geschleudert, daß sie sterbend zum Hospital gebracht wurden.

* **Fiume,** 5. Dec. Seit gestern wüthet hier die Bora fürchterlich. Mehrere Gebäude sind beschädigt. Schiffstaue wurden abgerissen; zur Abfahrt bestimmte Schiffe müssen die Ausreise verschieben. Die Eisenbahnzüge erleiden große Verspätung.

* **Triest,** 5. Dez. Seit voriger Nacht wüthet eine heftige Bora, die in den Morgenstunden noch bedeutend zugenommen hat. Die Küstenschifffahrt ist unterbrochen. Der Verkehr der der elektrischen Straßenbahnen ist eingestellt.

* **Losowaja** (Gouvernement Jekaterinoslaw), 4. Dez. Die Eisenbahn nach St. Petersburg ist mit Glatteis bedeckt. Die Telegraphendrähte sind auf mehrere Werst durch das Gewicht des daran hängenden Eises gerissen. Der Kurierzug nach St. Petersburg mußte auf der Station Satischye zwölf Stunden liegen bleiben.

Vermischtes.

* **Schwerin,** 5. Dez. Drei Arbeiter auf Gut Wendelstorf hatten in der letzten Nacht vor dem Zubettgehen die Ofenklappe zu früh geschlossen; zwei wurden todt, ein dritter bewußtlos aufgefunden.

* **Brüssel,** 5, Dez. In Antwerpen sind drei deutsche Falschmünzer und des einen Geliebte, eine Holländerin, verhaftet worden. Die Polizei fand eine wohlausgestattete Falschmünzerwerkstatt vor. Die Verhafteten befaßten sich vornehmlich mit der Herstellung von 100fr.-Scheinen.

* **Madrid,** 4, Dez. Der gestern in Orense festgenommene Anarchist Perez Pulgar ist vom Madrider Gefängnißdirektor hierher gebracht worden. Die Polizei hält ihn für einen Spanier, der einen bestimmten Auftrag hat und keineswegs, wie anfangs angenommen wurde, geistesgestört ist. Nach andern Anarchisten, die mit Pulgar in Verbindung standen, wird gesucht.

* **Queenstown,** 5. Dez. Der Kapitän des englischen Schiffes Leicester Castle, das von San Francisco hier eingetroffen ist, berichtet, daß 300 Meilen nördlich von den Pitcairn-Inseln im südlichen Theile des Stillen Ozeans 3 amerikanische Matrosen gemeutert hätten. Sie verwundeten den Kapitän durch Schüsse und Schläge mit einer schweren Bootspiere. Als der Unter-Steuermann dazwischentrat, erschossen ihn die Meuterer. Sie entflohen auf einem leichtgebauten Floß, das wahrscheinlich gesunken ist.

* **Kläranlage.** Der Villenkolonie Grunewald bei Berlin ist kürzlich die Genehmigung zur Herstellung einer Kläranlage ertheilt worden. Die Kurfürstendammgesellschaft hatte eine Probeanlage von der Allgemeinen Städtereinigungs-Gesellschaft, G. m. b. H., Wiesbaden, erbauen lassen, und zwar nach dem sogenannten biologischen System. Dieses System besteht einfach in der Leitung der Abwässer durch einige mit Kohlenstücken besetzte Filter, die alle Fäkaltheile zurückhalten und das Wasser absolut geruchlos, geruch- und geschmacklos abgeben. Man hat als letzte Probe der Reinheit in ein aus der Filter gespeistes kleines Bassin in der Versuchsstation Goldfische gesetzt, die sich darin des besten Wohlseins erfreuen. Die Kosten der definitiven Anlage der Filterstation für die Villenkolonie Grunewald, ein Gebiet von über 200 Hektaren, würde, wie es heißt, 360,000 M. nicht überschreiten. Da diese Kosten als nicht sehr hoch zu bezeichnen sind, so ist also auch kleineren Gemeinden die Schaffung von Kläranlagen auf solche Weise möglich.

* **Der Trustkönig Pierpont Morgan** hat auch seine Sorgen und Beschwerden trotz allen Reichthums. Der arme reiche Mann leidet unter den Geheimpolizisten, den Wärtern und Wächtern, die ihn umgeben, und unter den Amateurphotographen, die ihm auflauern. Die einzigen unbewachten und daher freien Minuten des Finanzkaisers sind die Stunden, die er auf seiner Yacht „Corsair" zubringt, — „auch da bin ich nie sicher, ob nicht einer der Matrosen ein ver-

tappter Detektiv ist. Die Detektivs sind der Fluch meiner Existenz!" Dazu kommt noch, daß das Publikum jede denkbare Gelegenheit ergreift, den „großen" Mann anstaunen zu können, und so oft er sein Bureau verläßt, sammelt sich dort eine so große Anzahl von Neugierigen an, daß oft ein Extra-Polizeiaufgebot die Ordnung aufrechterhalten muß.

Humoristisches.

* Aus dem Kontor. Chef (zu einem Lehrling, der viel in Tintenflecken arbeitet): „Nun „Joseph, jetzt habe ich Dich an ein neues Buch gesetzt, damit Du was lernst. Laß mer den Jugendstil aus meine Bücher, Du weißt, ich bin kein Freund der neuen Richtung."

* Komische Vermuthung. Karlchen: „Sage mal, Emil, was sind denn das für Soldaten?" — Emil: „Das sind Eisenbahner." — „Karlchen: Der trägt ja Sporen." — Emil: „Na, der wird dann wohl von der Pferdeeisenbahn sein."

* **Grevenbroich,** 6. Dez. Zum Hülfsrichter bei dem hiesigen kgl. Amtsgerichte ist Herr Gerichtsassessor Breusing ernannt worden.

* **Grevenbroich,** 6. Dec. Die außerordentliche Viehzählung vom 1. Dez. cr. hatte für die Bürgermeisterei Grevenbroich mit 890 Gehöften bezw. Häusern (415 mit Viehstand) und 423 Vieh besitzenden Haushaltungen 279 Pferde, 838 Stück Rindvieh, 1 Schaf und 1150 Schweine zum Ergebniß. Davon entfallen auf die Gemeinde Grevenbroich 473 Gehöfte bezw. Häuser (98 mit Viehstand) und 100 Vieh besitzende Haushaltungen mit 85 Pferden, 26 Stück Rindvieh und 135 Schweinen; Gemeinde Neuenhausen 200 Gehöfte bezw. Häuser (138 mit Viehstand) und 142 Vieh besitzende Haushaltungen mit 55 Pferden, 175 Stück Rindvieh, 1 Schaf und 341 Schweine; Gemeinde Allrath 147 Gehöfte bezw. Häuser (115 mit Viehstand) und 116 Vieh besitzende Haushaltungen mit 89 Pferden, 394 Stück Rindvieh und 444 Schweinen; Gemeinde Barrenstein 70 Gehöfte bzw. Häuser (64 mit Viehstand) und 65 Vieh besitzende Haushaltungen mit 50 Pferden, 243 Stück Rindvieh und 230 Schweinen.

Telegraphische Depeschen der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

* **Wildpark,** 5. Dez. Der Kaiser ist heute Abend 7.50 Uhr hier eingetroffen.

New-York, 5. Dec. An der Ostküste wüthen heftige Stürme. An der Küste von Nord-Carolina sank ein Schooner, die Mannschaft ertrank.

Fruchtpreise zu Neuß vom 6. Dez.

Weizen	1. Qual. trock. Waare	15	20
	2.	14	20
	3.	13	—
Roggen	1. Qual.	13	70
	2.	12	40
	3.	—	—
Hafer	1. Qual.	13	50
	2.	12	50

(Alles die 100 Kil.)

Heu à 50 Kilo	2,90—3,40
Luzernerheu à 50 Kilo	3 80
Maschinenstroh à 500 Kilo	17 —
Flegeldrusch à „	19 —
Kartoffeln à 50 Kilo	2,70—3,20

Preise unverändert

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	51	75
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	53	5
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mk. höher als Rüböl		
Rübkuchen per 1000 Kilo	91	—
in kleineren Parthien	95	—
Raps 1. Qual.	21	50
Raps 2. „	20	50
Aveel 1. Qual.	19	50
Aveel 2. „	—	—
Kleie à 50 Kilo	5	20
Eier per Schock (60 Stück)	8	40
Butter per Kilo	2	50

Kleie 10 Pfg. höher.
Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Produkte.

Krefeld, 5. Dez. Produktenmarkt. (Frachtfrei Krefeld.) Weizen, Landwaare 1. Qualität M. 15,20, 2. 14,50, ausländ. 1. Qual. 18,—, 2. 17,—; Roggen, Landwaare 1. Qual. 13,80, 2. 13,—, ausländ. 1. Qual. 15,75, 2. 15,—; Hafer, Landwaare 1. Qual. 13,60, 2. 13,—, ausländischer 1. Qual. 16,—, 2. 15,—; Futtergerste 1. Qual. 12,50, 2. 11,80; Mais, Mixed —,—, runder 14,75, Cinquant 1. Qual. 15,75, 2. —,—; Buchweizen, Landwaare —, ausländ. 1. Qual. 16,60, 2. —,—; Weizenmehl 000 1. Qual. 22,—, 2. 21,—, Roggenmehl —; Weizenkleie 1. Qual. 10,50, 2. 9,50, Vollmehl 1. Qual. 12,50, 2. 11,50, Leinmehl 1. Qualität 14,60, 2. —,—, Baumwollsaatmehl 1. Qual. 14,10, 2. —,—, Palmkuchen 1. Qual. Mk. 12,—, 2. —,—. Landwaare: Durch bessere Nachfrage war die Stimmung für Landwaare fester. Preise unverändert. Futtermittel fest bei anziehenden Preisen. Auslandwaare: Infolge des wieder eingetretenen Frostwetters hat sich das Geschäft etwas lebhafter gestaltet. Es wird gerne an den Lagerplätzen vorräthige Waare gekauft.

Köln, 5. Dez. (Fruchtmarkt.) Roggen Mk. —,—, Hafer 14,10. Heu Mk. 5,50—7,40, Maschinenstroh (Roggen-) Mk. 3,40, Richtstroh (Flegeldrusch) 3,60, Krummstroh 3,20 die 100 Kil.

Köln, 5. Dez. (Marktbericht.) Durchschnittspreise. Rindfleisch von der Keule Mk. 1,45—1,59, vom Bauch 1,20—1,30, Kalbfleisch 1,52—1,67, Hammelfleisch 1,18—1,55, Schweinefleisch 1,88—1,95, Speck, geräuchert 1,73—1,82, gesalzen 1,73—1,80, Schweineschmalz 1,67 bis 1,73 das Kil. Hasen 3,20—3,50, Kaninchen 1,00—1,20, Rebhühner, alte 0,00—0,00, junge 0,00—0,00, Enten 2,75 bis 3,50, Gänse 5,00—6,00, Fasanen 2,75—3,75, Hähne, alte 1,20—1,50, junge 1,20—1,60, Hühner, alte 1,50 bis 1,80, junge 1,80—2,25, Tauben, alte 0,40—0,00, junge 0,50—0,60 das Stück. Eßbutter 2,30—2,50 das Kil. Landeier 3,25—3,75 die 25 Stück. Kartoffeln, weiße M. 5,80 bis 6,60, rothe 6,40—7,20, Nieren- 9,00—10.00 Mk. die 100 Kil. Zwiebeln 0,10—0,12 das Kil.

Berlin, 5. Dez. (Fruchtmarkt.) Weizen Dez. 154,50, Mai 155,50, Juli —,—. Roggen Dez. 137,75, Mai 130,—, Juli —,—. Hafer Dez. 137,75, Mai 135,50. Mais bunter amer. Dez. 135,—, Mai 111,—. Weizenmehl 20,00—22,25, Roggenmehl 18,00—19,60, Dez. —,—.

Magdeburg, 5. Dez. Kornzucker I. 88 % o. S. M. 8,85-9,07. Nachprodukt 75 % o. S. 7,00-7,40. Fest. Brodraffinade 1. 29,45. Krystallzucker 1. 29,20. Gemahlene Raffinade 29,20. Gemahl. Melis 1. 28,70.

Bremen, 5. Dez. Schmalz, Tubs und Firkins Mk. 59¼. Doppeleimer 60. Fest. Speck fest.

[] **Hamburg,** 4. Dez. Futtermittelmarkt. (Bericht von G. & O. Lüders, Hamburg.) Reisfuttermehl (24—28 % Fett und Protein) 4,30—4,50 ab Hamburg, 4,60—4,75 ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie 3,75 bis 4,40 ab Hamburg; Reiskleie 2,70—3,70 ab Hamburg; 2,70—3,00 ab Bremen; Getrocknete Getreideschlempe (40 bis 45 %) 5,30—5,60; Getrocknete Biertreber (24—30 %) 4,70—4,90; Erdnußkuchen und Erdnußmehl (52—54 %) 6,70—7,00, (53—58 %) 6,80—7,65; Baumwollsaatkuchen u. Baumwollsaatmehl (52—58 %) 6,30—6,70, (58—62 %) M. 6,40—7,25; Cocusnußkuchen und Cocusnußmehl 5,70 bis 6,25; Palmkernkuchen (22—25 %) 5,20—5,45; Rapskuchenmehl (40—45 % Fett u. Protein) 4,50—5,25; Mais, amerikan. mixed, verzollt 0,00—0,00; Weizenkleie 4,50 bis 4,80; Roggenkleie 4,65—5,00; Gerstekleie 5,00—5,70; Malzkeime 4,50—4,90, Maisölkuchen 5,75—6,00, Maisölkuchenmehl 6,20—6,50. Alles die 50 Kil. ab Hamburg. Das andauernde Frostwetter hat den Markt weiter befestigt und für Baumwollsaatmehl ist im Laufe dieser Berichtswoche eine Preiserhöhung eingetreten von 2 bis 4 Mark pr. 1000 Kilo. Erdnußkuchen und Erdnußmehl ebenfalls höher im Preise; infolgedessen fanden Sesamschrot und Sesamkuchen des niedrigen Preises wegen mehr Beachtung. Weizenkleie reichlich angeboten. Tendenz: Steigend.

Oele und Spiritus.

Köln, 5. Dez. Rüböl in Parthien von 5000 Kil. 54,— B., Mai 51,50 B., 51,— G.

Berlin, 5. Dez. Rüböl Dez. 48,50, Mai 48,—, Spiritus 70er 42,20.

London, 4. Dez. Olivenöl, spanisches Sh. 31 Levante 30,6, Mogador 30,6.

Hopfen.

Antwerpen, 4. Dez. Hopfen makt: 1902er Alostor, 8 Marken, vorr. Frs. 82—85, Dez. Frs. 80—81, Jan. 80—81 die 50 Kil.

Seide, Wolle, Baumwolle.

Krefeld, 4. Dez. Seide. (Betrieb der Seidentrocknungs-Anstalt.) Eingeliefert: 19 Nrn. 1274 Kilgr., vom 1. bis 3. Dez. 94 Nrn. 6142 Kil., zusammen 113 Nrn. 7416 Kil.

Bremen, 5. Dez. Baumwolle. Upland middl. 42¾. Ruhig.

Antwerpen, 4. Dez. Wolle unverändert; deutscher La Plata-Kammzug (Contract B) auf Dez. Frs. 4,825, Jan. 4,825, Febr. 4,825, März 4,85, April 4,85, Mai 4,875, Juni 4,875, Juli 4,875, Aug. 4,90, Sept. 4,90, Okt. 4,90, Nov. 4,90. Umsatz 15,000 Kil. (Contr. C) auf Dez. Frs. 145, Jan 145, Febr. 145, März 145, April 145 Mai 145, Juni 145. Umsatz — B.

Inländische Werthpapiere.

Köln, 5. Dez.

Schatzanw. 1904	101,20 G	Preuß. Consols umg. 3½ %	102,00 B.
„ 1905	102,00 b.	„ 3½ %	102,00 bG
Deutsche Reichs-Anl. umg. 3½ %	102,25 G.	„ 3 %	91,30 b.
„ 3½ %	102,25 G.	Rh.-Wf. Rentbr.	103,30 G
„ 3 %	91,40 b.		

Wechsel-Zinsfuß.

Amsterdam	3	Kopenhagen	4
Berlin	4	Lissabon	4
Lombard	5	London	4
Brüssel	3	Madrid	5
Italien. Plätze	5	Paris	3
		Petersburg	4½
		Christiania	5
		Schweiz. Plätze	4½
		Wien	3½

Viehmärkte.

Köln, 5. Dez. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 433 Kälber, a. Feinste Mast- (Vollmilchmast und beste Saugkälber Mk. 76, Doppellender bis 88, b. Mittlere Mast- und gute Saugkälber 70—73, c. Geringe Saugkälber u. ältere gering genährte Kälber (Fresser) 60—66 565 Schafe, a. Mastlämmer und jüngere Masthammel mit Wolle Mk. 65, Saugl ämmer bis —, b. Aeltere Masthammel 61—62, c. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 56—58 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Za Kälbern ruhig, in Schafen lebhaft. Geräumt.

Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein:
für die **Hungernden in Indien** ung. aus Grimlinghausen 3,— Mk.

Statt jeder besonderen Anzeige.

✝

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern Abend 6½ Uhr meinen innigst geliebten Sohn, unsern guten Bruder, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren Jüngling

Theodor Meister

im Alter von 18 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb wohlvorbereitet mit den Sterbesakramenten der römisch-katholischen Kirche in Folge einer Operation im Marienhospital zu Bonn.

Um stilles Beileid bittet Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Wittwe Joseph Meister.

Neuss, den 5. Dec. 1902.

Die Beerdigigung findet Sonntag den 7. Dec., Nachmittags ½ 3 Uhr, vom Trauerhause Niederstrasse 25 statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Prozession Allerheiligen nach Kevelaer.

Montag den 8. Dezember, Morgens 7 Uhr, in der **Waisenhauskapelle,**

hl. Messe

für die lebenden Mitglieder.

St. Mathias-Bruderschaft.

Sonntag, Nachmittag 2 Uhr, Beerdigung der Mitschwester

Helena Schumacher

geb. **Klaff,**

wozu freundlichst eingeladen wird.

Die St. Mathias-Bruderschaft

läßt je eine **heilige Messe** lesen:
In der St. Sebastianuskirche am 9. Dezember für

Agnes Stupp,

geb. **Schwalbach,**
am 10. Dezember für

Gertrud Wegener,

geb. **Prosch,**
am 11. Dezember für

Bartholomäus Linden,

jedesmal Morgens 7½ Uhr.

Plötzlich

ist nach einmaligem Versuch Jedermann davon überzeugt, dass zur Erlangung einer sammetweichen Haut und blendend weissen Teints keine bessere Seife existirt als **Lilienmilch-Seife, „Stern des Südens",** Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz, von **Bergmann & Co., Berlin N. W. 87.** Preis 50 Pfg. bei **Jakob Breuer.**

Das Volksbureau

des

Volksvereins für das kath. Deutschland

befindet sich in

Neuss, Markt 15,

und ist **geöffnet:**

an Wochentagen
Vormittags von ½9—12 Uhr,
Nachmittags von ½3—6 Uhr.

Sonntags
von 9½—12 Uhr.

Das Bureau ertheilt Auskünfte an Jeden, ohne Unterschied des religiösen und politischen Bekenntnisses.

Zoologischer Garten Düsseldorf.

Sonntag den 7. Dez. 1902, Nachmittags 3½ Uhr:

Concert.

Eintritt:
50 Pfg., Kinder 25 Pfg.

General-Versammlung und Freibier

für die Mitglieder der Schützengesellschaft in Glehn. Sonntag den 7. Dez., Abends 6 Uhr, bei Herrn **Wilms.**

Es laden ergebenst ein
Der Vorstand und Oberst.

Düsseldorfer Stadttheater.

Direction: Heinrich Gottinger.

Samstag den 6. December.
Gastspiel von Arthur Bauer vom Stadttheater in Frankfurt a. M.
Der Pfarrer von Kirchfeld.
Volksstück mit Gesang in 4 Aufzügen von L. Anzengruber.

Sonntag den 7. December.
Nachmittags 2½ Uhr:
Aschenbrödel,
oder: **Der gläserne Pantoffel.**
Märchen in 6 Abtheilungen von C. A. Görner.
Abends 7½ Uhr:
Czar und Zimmermann.
Komische Oper in 3 Aufzügen von A. Lortzing.

Montag den 8. December.
Die lustigen Weiber von Windsor.
Oper in 3 Aufzügen von Mosenthal.
Dienstag den 9. December.
Der Troubadour.
Oper in 4 Aufzügen von Verdi.
Mittwoch den 10. December.
Die Fledermaus.
Oper in 3. Aufzügen von J. Strauß.
Donnerstag den 10. December
Flachsmann als Erzieher.
Komödie in 3 Aufzügen von Otto Ernst.
Freitag den 12. December.
Romeo und Julie.
Oper in 5 Aufzügen von A. Gounord.
Samstag den 13. December.
Das große Licht.
Schauspiel in 4 Aufzügen von Felix Philippi.

Gesellschaft Verein

Heute Abend 8½ Uhr;

Ballotage.

Der Vorstand.

Vereinigung der Prozessionen Allerheiligen nach Kevelaer.

Montag den 8. Dez., Abends punkt 6 Uhr, in der Restauration von **Frau Wwe. Michael Schmitz,** Niederstraße:

Außerordentliche General-Versammlung.

Tages-Ordnung:
Geschenk an der Marienkirche.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Kath. Gesellenverein.

Sonntag den 7. Dezember, Morgens von 11½ bis 12½ Uhr;

Beitragszahlung.

Der Vorstand.

Neusser Turnerschaft.

Heute, **Samstag, Abends 9 Uhr,**

Monatsversammlung

im **Vereinslokal.**
Es bittet um pünktliches Erscheinen
Der Turnrath.

Deutscher Gruben- und Fabrik-Beamten-Verband, Zweigverein Neuß.

Heute Abend 9 Uhr, Versammlung im **Vereinslokal** Hotel **Pelzer.**
Mit Bezug auf die in der Donnerstags-Nummer dieser Zeitung enthaltenen Notiz sind Nichtmitglieder zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Aldenhoven-Bedburdyck

Am Sonntag den 7. Dezember, Nachmittags 5 Uhr,
hält der **Aldenhovener Spar- und Darlehnskassenverein,** e. G. m. u. H., bei Herrn **Engels** zu Aldenhoven die **statutgemäße**

Herbst-Versammlung

ab. Nach Erledigung des geschäftlichen Theiles wird Herr Paproth-Kempen einen **Vortrag über Obstbaumzucht** halten, wozu Jedermann freien Zutritt hat.
In Anbetracht des interessanten Themas ladet der Vorstand obengenannten Vereins zu recht zahlreichem Erscheinen freundlichst ein.

Tanzinstitut.

Hotel Franzen,
Grevenbroich.
Tanzproben Montags u. Donnerstags Abends 8 Uhr.
J. Morlo, Düsseldorf.

Cölner Stadttheater.

Neues Theater.

Sonntag den 7. December.
Mignon.
Montag den 8. December.
Die Jungfrau von Orleans.
Dienstag den 9. December.
Hoffmanns Erzählungen.
Mittwoch den 10. December.
Aida.
Donnerstag den 11. December.
Das war ich. Der polnische Jude.
Freitag den 12. December.
Geschlossen.
Samstag den 13. December.
Hoffmanns Erzählungen.

Altes Theater.

Sonntag den 7. December.
Die Journalisten.
Montag den 8. December.
Geschlossen
Dienstag den 9. December.
Iphigenie auf Tauris.
Mittwoch den 10. December.
Die Journalisten.
Donnerstag den 11. December.
Geschlossen.
Freitag den 12. December.
Sneewittchen und die 7 Zwerge.
Samstag den 13. December.
Sneewittchen und die 7 Zwerge.

Am Sonntag den 7., Montag den 8. und Sonntag den 14. Dez. findet auf der geheizten Kegelbahn bei Herrn **Joh. Meuter** zu **Kuckhof**



Preiskegeln

um ein **Fahrrad** statt. Anfang 5 Uhr.

Trauer- Drucksachen

wie:

Trauer-Circulare
Todtenzettel
Danksagungskarten
Trauer-Visitkarten
etc. etc.

in den schönsten und neuesten Mustern liefert schnell bei sauberster Ausführung

die Druckerei der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Dr. Crato's

Backpulver,
Puddingpuver Vanillezucker,
Salicyl mit

Prämien-Bons.

Wer 50 Bons
einsendet, erhält 1 Dose Biscuits im Werthe von Mk. 2.50
gratis und franco.
Wwe. Peter Gottschalk,
Peter Jos. Hartmann,
Conrad Hartmann,
Ferd. Bachem,
Franz Brücken,
A. Herold Nachf., Niederstr.,
Franz Hüllecremer.

Bestecks in Silber und Alfenide

in den verschiedensten Façons und Preislagen billigst.

Alles gestempelt.

J. P. Plücken, Neuss.

Gegründet 1845.

Arbeiterinnen-Hospiz.

Arbeiterinnen und Dienstmädchen finden

Kost und Logis

zu billigsten Preisen im Hospiz **Brückstraße 14** (in der Nähe des Marktes).

Eltern, welche ihre Kinder zur Fabrik zu schicken genöthigt sind, Vormünder, Lehrer, Geistliche werden um Unterstützung und Empfehlung des **unter Leitung des St. Anna-Vereins** stehenden Institutes gebeten. **Gute Kost, vorzügliche Zimmer und Betten.** Pro Tag **80 Pfg.,** pro Woche **4,50 M.**

Der Vorstand.

St. Pius-Bitte.

Möchte gern die große, **über 31,000 Seelen zählende Pfarrgemeinde theilen;** habe ein Grundstück für eine zweite Kirche für **171,000 Mark** erworben. Hilf' mir, lieber Leser, gütige Leserin, die Schulden abzuzahlen und den Bau einer Kirche zu Ehren des Allerheiligsten Altarssakraments vorzubereiten. Beliebige Gaben in Briefmarken oder baarem Gelde nimmt gern entgegen

Wilhelm Frank,
Erzpriester und Pfarrer bei St. Pius,
Berlin O., Pallisadenstr. 73.

Lehrverträge,

den **gesetzlichen Bestimmungen** entsprechend, nach dem von der **Handwerkskammer zu Düsseldorf** entworfenen Muster hat abzugeben zu

5 Pfg. per Stück

die Geschäftsstelle der

Neuss-Grevenbroicher Zeitung,

Niederstrasse Nr. 46—48.

NB. Jeder Meister, welcher einen Lehrling [illegible], verpflichtet, drei solcher Exemplare auszufüllen.

Wer schnell u. billig **Stellung** finden will, verlange per Postkarte die „Deutsche Vakanzenpost" in Eßlingen.

Wohnung zu vermiethen.
Bergheimerstraße 50.

Die hier allbekannte kräftige 5 Pfg.-Cigarre **No. 100** erhalten Sie bei
P. Spelter, Oberstr. 113.

Großer Weihnachts-Ausverkauf.

Als besonders preiswerth empfehle:

Grosse Posten Kleiderstoffe

zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Die jetzigen Preise stehen neben den früheren deutlich vermerkt.

Ebenso

Damenwäsche, Taschentücher, Schürzen, Unterröcke, Regenschirme ꝛc.

enorm billig.

Auf alle noch in großer Auswahl vorräthige

Damen-, Herren- und Kinder-Confektion

von heute ab **10% Rabatt** gegen Baarzahlung.

P. M. Schiedges, M. Gladbach.

Den geehrten Bewohnern von **Büttgen** zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich von heute ab Handlung in allen gangbaren

Eisen-, Emaille-Waaren, Lampen u. s. w.

eröffne und halte mich hierin bestens empfohlen

Franz Schmitz,
Büttgen-Driesch.

Uhren

der ersten Fabriken von **Glashütte (Lange Söhne)** und der **Schweiz.**

Wegen der Preise verweise auf meine Schaufenster.

Auch bei der billigsten Uhr Garantie.

Gegr. 1845. **J. P. Plücken,** Neuss, Niederstr. 31.

Ausstellung Düsseldorf.

Am **15. December** endet der **Vorbestellungstermin** auf das

Amtliche Ausstellungswerk.

Bis dahin nehmen wir noch Bestellungen zum Preise von **Mk. 12.—** entgegen. Der Ladenpreis des Buches wird **Mk. 20.—** betragen.

Das Werk erscheint in den ersten Monaten k. J.

Man verlange Prospekt von der **Geschäftsstelle der Ausstellung Schäferstraße 28, Düsseldorf.**

Die städtische Arbeitsnachweisestelle

bei der **Ortskrankenkasse** hierselbst, **Hammthorwall Nr. 31, Telephon-Anschluß Nr. 61,** vermittelt unentgeltlich **Handwerkern u. Arbeitern** nach Möglichkeit Gelegenheit zur Arbeit und ist **Vormittags von ½9 bis ½1 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr** geöffnet. Die Benutzung wird den Herren Arbeitgebern der Stadt und Umgegend dringend empfohlen.

Neuß, 4. Dezember 1902.

Der Bürgermeister:
Gielen.



Mein zu **Oermten** gelegenes **Wohnhaus** nebst **Garten,** circa 100 Ruten groß, an der Chaussee von Sevelen nach Rheurdt, Lage und Oertlichkeit besonders geeignet für Schmiede und Handwerker, ist preiswerth **zu verkaufen.**

Näheres beim Eigenthümer **Gottfr. Heyer,** Briefträger, **Nieukerk.**

Zwei schöne Zimmer zu vermiethen. Wo, sagt die Expedition.

Friedrichstraße 27

schöne 1. Etage an ruhige Familie zu vermiethen.

Näheres daselbst.

---

1. Etage, 4 Räume, zus. u. Hinterh. 4 Räume zu verm. Münsterstraße 8.

Wenig gebr. Badewanne u. versch. **Herrenkleider** wie schwerer Winterüberzieher usw., sowie eine **Nähmaschine** zu verk. Zu erfr. in der Exp.

Ein tüchtiges Zweitmädchen für gleich oder Lichtmeß gesucht.

Näheres in der Expedition.

Herrschaften erhalten jetzt noch **tüchtige Dienstmädchen** durch **Frau Hubert Hues, Neuß,** Crefelderstraße Nr. 46.

Mädchen, kathol., gesetzten Alters, wünscht Stelle als Stütze oder als **Haushälterin** a. e. Gut. Fam.-Anschl. erw. Off. u. **A. S. 325** a. d. Exped.

Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat, die **Bildhauerei** gründlich zu erlernen, wird gesucht.

Bildhauerei von A. Füßmann, Spulgasse 6.

Herren Landwirthe!

Zuverlässige Friesländer Viehwärter,

welche mit volle Hand melken und anerkannt die besten Melker und Viehpfleger sind, bekommt man nur durch mein Vermittlungs-Bureau, da ich in dieser Provinz die ausgebreiteste Vertretung habe.

Peter Stuiver,
Düsseldorf, Kölnerstr. 330, Telephon Nr. 2949.

Tüchtige Former und Gußputzer für dauernde Akkordarbeit gesucht.

Eisenwerk Grevenbroich.

Haushälterin.

Auf ein **Gut bei Köln** wird zur **selbstständigen Führung des Oekonomiehaushaltes** mit **Milchwirthschaft** eine tüchtige ältere Haushälterin zu baldigem Eintritt gesucht. Haupterforderniß gute Zeugnisse. Briefe mit Zeugnißabschriften unter **Nr. 3113** an **G. L. Daube & Cie, Köln,** zu richten.

Ein junges Mädchen 15 bis 17 Jahre vom Lande, für alle **Hausarbeit** gesucht, per 15. Februar. Von wem sagt die Expedition.

Gesucht von stiller Familie ein **Mädchen** von 16 Jahren für alle Hausarbeiten. Furtherstraße 81.

Zu Lichtmeß ordentl. Mädchen in stille Haushaltung gesucht.

Die Exped. sagt wo.

Tüchtige Küchenmädchen u. Dienstmädchen, Pferdeknechte und **Arbeitsknechte** für Lichtmeß gesucht durch **Frau Hubert Hues, Neuß,** Crefelderstraße Nr. 46.

Marianisch-Quirinische Männer-Sodalität.

Am **8. December cr.,** dem Feste **„Mariä unbefleckte Empfängniß"**

Gemeinschaftliche hl. Communion

aller Sodalen in der **Münsterkirche,** während der hl. Messe um **6½ Uhr.**

Die Mitglieder versammeln sich frühzeitig im Saale der **Gesellschaft Constantia** und ziehen von dort 6¼ Uhr mit der Fahne zur Kirche.

Um **vollzählige** Betheiligung bittet recht dringend

Der Vorstand.

Gesellschaft Schützenlust.

Sonntag den 7. Dezember, Abends 7 Uhr, im Restaurant **August Koppenburg,** Crefelderstraße:

Winter-Fest,

bestehend in **Concert, Theater** und **Tanzkränzchen.**

NB. **Nur Mitglieder** und deren **Damen,** sowie durch **Karten Eingeführte haben Zutritt.**

Neu! Neu! Neu!

Von **morgen, den 7. Dezember** ab findet in meinem Lokale **jeden Abend**

Großes Damen-Concert

statt, ausgeführt von der **ersten Künstler-Gesellschaft Bondelli** in ihrer National-Tracht. Dieselbe concertirte in der Saison der **Düsseldorfer Ausstellung** mit großem Erfolge.

Sonn- und Feiertags Morgens von 11—1 Uhr Matinee.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Fr. Bayer, Friedrichstr. 24.

Geschäfts-Empfehlung.

Mit Nachstehendem bringen wir unsere mit den neuesten Special-Maschinen angelegte

mechanische Schreinerei und Drechslerei

in empfehlende Erinnerung.

Besonders empfehlen wir **Anfertigen von geraden und gewundenen Treppen, Schaufenster-Anlagen und Fensterrahmen mit Birbaums-Patent-Espanoletstangen-Verschluß** versehen zu entsprechend billigen Preisen. Polirte und rohe Treppenposten, Balustr und Gelände, sowie Tisch-Bettkollen, Schrankfüße usw. stets auf Lager.

Maschinen- und Drechsler-Arbeiten nach Zeichnung werden sauber und schnell ausgeführt u. empfehlen ferner fertig gehobelte u. profilirte Treppenstufen.

Für sach- und fachgemäße Ausführung übernehmen jede Garantie u. zeichnen

Hochachtend

Gebr. Birbaum,
Mechanische Schreinerei und Drechslerei,
Hemmerden.



Mehrere mittelschwere **Pferde** und 1 starker Doppelpony verkauft billig die **Novesia-Brauerei,** G. m. b. H., Neuß.

Vaseline-Gold-Cream-Seife

v. **Bergmann & Co., Berlin u. Frkft. a. M.,** mildeste aller Seifen, besonders gegen rauhe und spröde **Haut,** sowie zum **Waschen** und **Baden kleiner Kinder.** Von à Pack. 3 St 50 Pfennig bei

Jakob Breuer.

!Leberthran!

besten **Dampf-Medicinal-Thran,** desgleichen für **Kinder Apotheker Kilbingers aromatisch wohlschmeckenden Leberthran,** empfiehlt billigst

Mohren Drogerie, Apotheker H. Kilbinger, Büchel 22. Telephon 249.

Für Bäcker!

Parthie schöne **trockene Schanzen** zu kaufen bei

M. Schönen, Hülchrath.

Männergesangverein „Cäcilia", Neuß.

(Leitung: Herr Musikdirektor **M. Müller** aus Rheydt.)

Montag den 8. Dezember 1902 (Maria Empfängniß) Abends 7½ Uhr,

im großen Saale des Hotel Pelzer (zur Rose)

Concert,

unter gefl. Mitwirkung des Herrn **Clem. Kaufung,** Opernsänger vom Stadttheater in Düsseldorf, (Tenor), sowie des Herrn Musikdirektors **Rob. Langs,** Krefeld, (Piano).

Programm.

I. Theil:

1.		Matrosenbluth, Chor,	von M. Neumann.
2.	a.	Ein Wörtlein, Chor,	von G. Keuerleber.
	b.	Von der Spielmannsfahrt, Chor,	von Jos. Schwarz.
3.	a.	Rhapsodie H. moll Nr. 1,	von Jos. Brahms.
	b.	Romanze Es-Dur,	von A. Rubinstein.
	c.	Waldesrauschen,	von R. Lizt.
4.		Tom der Reimer, Ballade,	von C. Löwe.
5.	a.	Drei Augenblicke, Chor,	von K. Schauß.
	b.	Abendfeier,	von C. Attenhofer.
6.		Maienkönigin,	von O. Neubner.

II. Theil:

7.		Reiterlied, Chor,	von J. B. Zerlett.
8.		Arie aus der Oper „Tannhäuser",	von R. Wagner.
9.		Das Herz am Rhein, Chor,	von C. Schulz.
10.	a.	Prelude Cis moll,	von A. Rachmaninoff.
	b.	Meine Freuden, Nocturne,	von Chopin-Lizt.
	c.	Etiocelles (Leuchtkugeln),	von M. Moszkowsky.
11.	a.	Rheinzauber,	von C. Kaufung.
	b.	Die beiden Grenadiere,	von R. Schumann.
	c.	Wanderlied,	von R. Schumann.
12.	a.	Das allerliebste Mäuschen, Chor,	von C. S. Engelsberg.
	b.	Die Lore am Rhein, Chor,	von C. Attenhofer.

Kassapreis: 1. Platz Mk. 1.50, 2. Platz Mk. 1.00.

Karten im Vorverkauf: 1. Platz Mk. 1.25, 2. Platz Mk. 0.75, sind zu haben im Vereinslokal, Restaurant **Tilmes, Hotel zur Post,** in den Cigarrenhandlungen **Hub. Schicken,** Furtherstraße, **Peter Eßkuchen,** Neustraße, **Heinrich Düsdicker,** Niederstraße, **Georg Büschges,** Claussenstraße, **Wwe. Müller,** Crefelderstraße, **Georg Lauer,** Crefelderstraße, **Joseph Lück,** Büchel, **Joseph Breuer,** Büchel, bei **Andreas Thewald,** Neustraße und bei den Mitgliedern.

Um zahlreiche Karten-Abnahme bittet

Der Vorstand.

Sonntag-Morgen punkt 12 Uhr General-Probe im Hotel Pelzer.

Sonntag den 7. Dezember 1902

im Saale des Herrn Neckenig (Rh. Hof), Neuß:

Concert

des Zither-Virtuosen Henry Vries aus Köln mit seiner Concertgesellschaft.

Das **Programm** umfaßt:

Zither-Quintette, Zither-Soli, Mandolinen-Quintette, Quartette englischer Concertinas u. dgl.

Entree 50 Pfennig Abends an der Kasse.

Magenleidenden

theile ich aus Dankbarkeit **gern** und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- u. Verdauungsbeschwerden** geholfen hat.

A. Hoeck, Lehrerin, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.

Tafeläpfel,

Bellefleur 15, Malmedy 14, Paradies 17, Kochäpfel 13 Mark per Centner, fein in Fässern verpackt, frei Bahn hier per Nachnahme versendet

Postiges Obstconsum, Düsseldorf, Graf-Adolfstraße 61.